AUGUST 2024 | JAHRGANG 21 – NR. 8
MONATSZEITSCHRIFT | ENTHÄLT I.P.

Find us on Social Media

DIE Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH, UNTERLAND UND ETSCHTAL | WWW.DIEWEINSTRASSE.BZ

SEEGESPRÄCHE 2024

Lesen Sie uns auch online:
www.dieweinstrasse.bz

Der Hundetherapeut

Peter Mack und seine besondere Verbindung zu den Vierbeinern

S. 24

Weingut Hochegg

Die neue Herausforderung des Winzers Daniel Andergassen

S. 32

Dana Tempesta

Ein Porträt der jungen Künstlerin aus St. Pauls

S. 38

Einzelnummer 0,10 Euro - Poste Italiane SPA - Versand im Postabo. - 45% - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, DCB Bolzano
Tassa pagata/Tax parcue In caso di mancato recapito prego restituire a Bolzano CPO per la restituzione al mittente previo pagamento resi

IFA IMMOBILIEN GMBH I SRL
+39 0471 813632
info@ifa-immobilien.it

IFA Immobilien

Bozner Straße 5
Via Bolzano 5
I-39044 Neumarkt I Egna (BZ)

AUER
Neubauwohnungen
2-3-4-Zimmerwohnungen mit Terrasse & Garten - Preise auf Anfrage - Klimahaus A NATURE - ID Nr. P 034

AUER
Vierzimmerwohnung
Vierzimmerwohnung mit 2 Stellplätzen in Auer zu verkaufen - Preis auf Anfrage - Energieklasse in Ausarbeitung

BOZEN
Dreizimmerwohnung zu verkaufen
Penthouse mit 2 Balkonen zu verkaufen - Preis auf Anfrage - Energieklasse F - EPgl 215,60 kWh/m² pro Jahr - ID Nr. A 120

BOZEN
Vierzimmerwohnung zu verkaufen
Vierzimmerwohnung mit 97m² Verkaufsfläche zu verkaufen - Euro 380.000 - Energieklasse in A.Ph. - ID Nr. E 346

KALDITSCH
Neubauwohnungen
2-3-4 Zimmerwohnungen zu verkaufen - Preise auf Anfrage - Klimahaus A -EPgl 13 kWh/m² pro Jahr. - ID Nr. P 028

NEUMARKT
Zweizimmerwohnung zu verkaufen
Im EG mit Terrasse, 2 Autostellplätze im UG, 66m² Handelsfläche, Euro 270.000 - Energieklasse in Ausarbeitung - ID Nr. E 352-1

NEUMARKT
Dreizimmerwohnung zu verkaufen
Im EG mit Terrasse, 2 Autostellplätze im UG, 78m² Handelsfläche, Euro 310.000 - Energieklasse in Ausarbeitung - ID Nr. E 352-2

NEUMARKT
Vierzimmerwohnung zu verkaufen
Im 2. & 3. Stock, Große Garage & Keller , 172m² Handelsfläche, Euro 690.000 - Energieklasse in Ausarbeitung - ID Nr. E 352-3

NEUMARKT
Dreizimmerwohnung zu verkaufen
Wohnküche + 2 Schlafzimmer & 2 Balkone, 87m² Handelsfläche- Preis auf Anfrage - Energieklasse C - EPgl 53 kWh/m² pro Jahr

NEUMARKT
Geschäftslokal zu mieten
Geschäft / Büro in den oberen Lauben, 80m² Handelsfläche- Monatsmiete Euro 1300- Energieklasse G - ID Nr. M 096

NEUMARKT / LAAG
Dreizimmerwohnung zu verkaufen
Dreizimmerwohnung mit Balkon, Terrasse & Garage, 76m² Handelsfläche – Euro 280.000 - Energieklasse B - ID Nr. A 671

SALURN
Neubauwohnungen zu vermieten
2 und 3-Zimmerwohnungen mit Garage zu vermieten

SALURN
Neubauwohnungen zu verkaufen
2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Garten – Preise auf Anfrage - Klimahaus A NATURE – Übergabe Sommer 2025

ST. PAULS
Eckreihenhaus in ruhiger Lage zu verkaufen
Eckreihenhaus mit Garten, Garage & Gemeinschaftspool auf 4 Etagen zu verkaufen - Euro 880.000 - Energieklasse G

AUER
Vierzimmerwohnung mit Garage, Garten, Keller und Dachgeschoss zu verkaufen
Energieklasse G

St. Jakob
Duplex 4-Zimmerwohnung mit Garage zu verkaufen
Energieklasse in Ausarbeitungsphase, Handelsfläche 150m² plus Garage

Residence Solaris Eppan Zentrum

- 3 – 4 Zimmerwohnungen
- Großzügige Terrassen
- Klimahaus A-Nature mit Photovoltaikanlage
- Keller und Garage
- Hochwertige Bauausführung

Kauf direkt vom Bauherrn:
Moser Bau GmbH
www.moserbau.it
info@moserbau.it
Tel. +39 333 538 8690

MOSER BAU GMBH

Hier gibt es
Die Weinstraße **kostenlos!**

EPPAN: Tabaktrafik Siegfried Raffeiner, Bahnhofstraße 60
KALTERN: Tabaktrafik Maria Atz, Andreas-Hofer-Straße 18a
TRAMIN: Bellutti M. & Co., Rathausplatz 1
AUER: Handlung Holzknecht Hermann Franzelin, Hauptplatz 31
NEUMARKT: Tabaktrafik Petra, Lauben 1

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„The future is female." Unter diesem Motto haben wir dieses Jahr zu einem ganz besonderen Sommergespräch geladen. Manche gähnen schon beim Thema „Gleichberechtigung" oder echauffieren sich, dass Frauen sowieso schon alles erreicht hätten – oder gar mehr. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Man braucht keine großen Statistiken oder Berichte, um das zu erkennen. Oft reicht es aus, in der eigenen journalistischen Arbeit auf Diskrepanzen zu stoßen – sei es nur die Tatsache, dass es schwieriger ist, Frauen als Interviewpartnerinnen zu finden als Männer. Rentenabsicherung, Chancengleichheit, Sichtbarkeit, traditionelle Rollenmuster – diese Themen sind aktueller denn je und noch lange nicht ausdiskutiert. Und wie könnte man sie besser diskutieren als mit Frauen selbst?

Frauen, die nicht anklagen, sondern feststellen; die nicht jammern, sondern ihren Weg gegangen sind. Sie haben sich selbst verwirklicht und zugleich erfahren, dass es im Leben Herausforderungen gibt, gerade weil man eine Frau ist. Es war ein außergewöhnliches Sommergespräch, nicht nur wegen des besonderen Mottos, sondern auch wegen der bemerkenswerten Gäste. An diesem lauen Sommerabend am Kalterer See durften wir beeindruckende Lebensgeschichten und persönlich bereichernde Momente erleben.

Für diesen Abend haben wir beschlossen, die Frauen in den Mittelpunkt zu stellen. Wenn wir wollen, dass die Zukunft weiblich ist, müssen wir schon jetzt die entsprechenden Schritte setzen.

Ihre Astrid Kircher
astrid.kircher@dieweinstrasse.bz

Die erfolgreiche Clubgeschichte des KSV Windsurfing | S. 36

Quelle: KSV Windsurfing

Eppaner Flurnamen | S. 42

Quelle: EOS_FlorianAndergassen

Naturbilder von Hanna Battisti | S. 44

Quelle: Hanna Battisti

Schutz unter den Flügeln des Löwen. Seit 1831!

Geldanlage **Royal Fund**

	Bruttorenditen	Ausbezahlte Renditen
2022	4,22 %	**3,57 %**
2023 September	4,28 %	**3,63 %**

- Kapitalgarantie und jährliche Zinsgutschrift (Zinseszins)
- Teilbehebung ohne Abschlag nach dem ersten Jahr möglich

Generali verwaltet 700 Milliarden Euro an Kundengeldern von 66 Millionen Kunden weltweit.
Wir stehen zu unserem Wort.

Kundenberater
Florian Dissertori

GENERALI

In Vergangenheit erwirtschaftete Ergebnisse sind nicht bindend für die Zukunft; vor Vertragsunterzeichnung bitte Broschüre lesen; die Rendite unterliegt dem gesetzlichen Steuereinbehalt (Gesetz Nr. D.L.66/2014).

■ Eppan, Bahnhofstr. 69, Tel. 0471 664 298, 8.00-12.30 Uhr ■ Kaltern, Bahnhofstr. 38, Tel. 0471 964 300, 8.00-12.30 Uhr

Ausstellung von Lorenz Wenter

Das Kunstforum Unterland zeigt vom 31. August bis 14. September 2024 eine Ausstellung mit Werken von Lorenz Wenter mit dem Titel „Die Gegenwart kneift mich in den Hintern“.

Dazu meint der Künstler selbst: „Mit Lichtgeschwindigkeit habe ich mich in der Zeitgeschichte verloren. Vollbremsung: Zeit innezuhalten, einen Blick in die Vergangenheit werfen, geschärft und klar. Ich verweile… Die Gegenwart kneift mich in den Hintern. Der Entschluss, einen Sprung in die Zukunft zu wagen, ist allfällig. Kunst ist nützlich, wenn viele Weltanschauungen zusammenprallen und sich alle darüber streiten. Alles andere hilft nur mir selbst und dem Markt; hält den Zerfall aber nicht auf. Der Hass ist auf dem Vormarsch. Wie auch ihr, habe ich Angst vor dem, was kommen könnte. Die Gegenwart kneift mich in den Hintern. Dagegen kann ich nur Bilder malen in der Hoffnung, dem Humanismus wieder eine Stimme zu geben.Wenn du willst, nehmen wir uns bei der Hand. Ich male nun seit 6 Jahren. Mir ging es immer um das Bild an sich. Seine Wechselwirkung mit mir, dir und der Umwelt. Seit einiger Zeit ist mir diese Herangehensweise zu wenig und erfüllt mich nicht mehr. Ich glaube, dass ich als Kunstschaffender eine Aufgabe für unsere Gesellschaft habe. Bestimmt keine entscheidende, aber eine formende. Diese Ausstellung versucht diesen Wechsel zu beschreiben.“

Die meisten Arbeiten sind in den Jahren 2022 bis 2024 entstanden. In kraftvollen Farben an der Grenze zur Abstraktion einerseits und narrativen Werken nahe dem Surrealismus andererseits. Das Groß- und Kleinformat wechseln sich ab, ausgearbeitet mit oft pastosen Schichten in Ölfarbe auf Leinwand.

Lorenz Wenter ist 1993 in Bruneck geboren und aufgewachsen. 2018 Bachelor in Grafik- und Informationsdesign in St. Pölten. Im selben Jahr Aufnahme an der Akademie der bildenden Künste in Wien im Fachbereich Malerei, Abstraktion. Zu seinen wichtigsten Ausstellungen gehören in Wien die Gruppenausstellung „Die Akademie schläft nicht“ 2020 und „non finito Vollkontakt“ 2024. 2022 wurde bei verschiedenen Kulturveranstaltungen in Südtirol die Auftragsarbeit der Firma Dr. Schär „Kompass am Nordpol“ gezeigt. 2023 Einzelausstellung „Das Leben eines Zaunkönigs“ im Kulturhaus Astra in Brixen. Lorenz Wenter lebt und arbeitet in Wien und Bruneck).

Die Ausstellung ist vom 31. August bis 14. September von Dienstag bis Samstag 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr geöffnet (Kunstforum Unterland - Galerie der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland - Lauben 26 – Neumarkt). ■

ALDEIN: MUSIKKAPELLE FEIERT SCHNAPSZAHL

Damals und heute: die „Voldeiner Musi“ bei ihrer Gründung 1913 und auf einem aktuellen Bild
Quelle: Musikkapelle Aldein

MP Ein einprägsames Jubiläum begeht in diesem Jahr die Musikkapelle Aldein: Anstatt im vergangenen Jahr nach traditioneller Art das 110-jährige Bestehen der „Voldeiner Musi“ zu feiern, haben die kreativen Mitglieder der 45-köpfigen Kapelle lieber für dieses Jahr ein besonderes 111er-Jubiläum auf die Beine gestellt. Unter der Federführung von Obmann Andreas Heinz und Kapellmeister Michael Erschbamer legten die Musikantinnen und Musikanten den Fokus auf eine unterhaltsame Bewerbung ihres großen Jubiläumsfestes im Juli und haben mehrere amüsante Videos produziert, in denen Musikinstrumente auf unerklärlicheWeise verschwinden und in geheimer Mission zu einem 111er-Instrument verschweißt und verlötet werden. Das Wiesenfest selber präsentierte die Musikkapelle Aldein als traditionelle Veranstaltung mit einem vielfältigen musikalischen Angebot sowie Spiel und Spaß für die ganze Familie.

Die „Voldeiner Musi“ hatte bereits ihr jährliches Osterkonzert im März der Schnapszahl 111 gewidmet und wird dieses besondere Jubiläumsjahr mit einem Konzert in einer einmaligen Kulisse auf der Grossnerwiese am Sonntag, 15. September um 16 Uhr beschließen: den Aldeiner Hausberg, das Weißhorn, malerisch im Hintergrund und die steil abfallende Bletterbachschlucht nur wenige Meter entfernt. Ausweichtermin ist der 22. September. ■

Bergsommer am Rittner Horn

Strahlend sonnige Sommertage und ein unvergessliches Bergpanorama! Im Sommer lockt das Familien-und Wandergebiet Rittner Horn mit herrlichem Weitblick auf die Dolomiten. In den luftigen Höhen des Rittner Horns wandert das Auge an klaren Tagen vom Peitlerkofel über die Geislerspitzen, Schlern, Rosengarten und Latemar bis zum Schwarz- und Weißhorn. Das Wandergebiet Rittner Horn bietet Wanderwege für jede Altersgruppe und Wandergenuss für jeden Geschmack. Dabei sind die gemütlichen Spaziergänge auf dem schönen Panoramarundweg ebenso einladend wie die anspruchsvolleren Wanderungen entlang der Südtiroler Himmelstour, dem Sommer-Premium-Weg. Allseits begleitet von der unbeschreiblichen Aussicht auf die umliegende Bergwelt, über weite Almwiesen und durch Latschenfelder, mit Einkehrmöglichkeiten in den verschiedenen Hütten am Rittner Horn. Wer lieber aktiv unterwegs ist und in die Pedale tretet, findet hier wunderschöne leichte bis mittelschwere Bike-Strecken. Die sagenhafte Welt des Toni ist die Familienattraktion am Rittner Horn. Auf 2.070 m Meereshöhe beginnt der ca. 3 km lange Familienrundweg mit insgesamt 11 Spielstationen. Hier findet man Spielstationen zum Herumklettern, Springen und Balancieren, eine Rutsche und ein Karussell und sagenhafte Geschichten zum Lesen. An heißen Sommertagen gibt es am Rittner Horn auch eine erfrischende Abkühlung für Groß und Klein. Da lädt die Wasserwelt mit Kneippbecken und Wasserrinnen zum Planschen und Spielen ein. Während die Kinder die sagenhafte Welt des Toni erleben, gibt es für die Eltern zudem genügend Rastplätze zum Genießen und zum Sonnenbaden. Aber vielleicht findet der eine oder andere Erwachsene es ja auch einladend, beim Spielen mitzumachen. ■

IMMOBILIEN NIEDERKOFLER

Immobilien Niederkofler GmbH
Mobil +39 340 6814487| octavia@immobil-niederkofler.it
www.immobil-niederkofler.it

WOHNTRAUM IN EPPAN - GAND

- Exklusiver Terrassenbau „ARCUS“ mit 13 Wohneinheiten
- 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen
- Große sonnige Terrassen/Gärten
- Klimahaus A-Nature
- Keller/Garagenbox/Stellplatz mit Aufpreis

WOHNUNGEN AB EURO 335.000,00 + MwSt.

Dr. Octavia Niederkofler
Juristin, Immobilienvermittlerin

Quelle: AdobeStock

Aromatherapie und Kunsttherapie

AUSBILDUNG ZUM AROMATHERAPEUTEN UND DER LEHRGANG KUNSTTHERAPIE UND KREATIVITÄTSTHERAPIE IM INTEGRATIVEN VERFAHREN STARTEN IM HERBST IM BILDUNGSHAUS LICHTENBURG. BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG ZUM WOHLE DER PATIENTEN.

Nals. In der heutigen, zunehmend komplexen therapeutischen Landschaft gewinnt die Verbindung von Kunst und Kreativität als therapeutische Methode immer mehr an Bedeutung. Der Lehrgang „Kunsttherapie und Kreativitätstherapie im Integrativen Verfahren“ bietet eine umfassende professionelle Qualifizierung, die sich durch integrative Ansätze auszeichnet und sowohl für klinische als auch für pädagogische Praxis konzipiert ist. Von Malerei, Musik und Poesie über Bewegung, Theater und Puppenspiel bis hin zu vielen anderen Ausdrucksformen – die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Diese kreativen Methoden werden für therapeutische Praxen in verschiedenen beruflichen Kontexten erschlossen. „Ein besonderer Fokus liegt auf der praxisnahen Anwendung durch übungszentrierte funktionale und erlebniszentrierte Vorgehensweisen. Dies qualifiziert die Teilnehmer für Behandlungen in klinischen, heil- und sozialpädagogischen Arbeitsabläufen“, erklärt Expertin Monika Rieder. Der zweijährige Lehrgang beginnt Ende Oktober.

AROMAPFLEGE

Die Aromapflege ist eine anerkannte komplementäre Pflegemethode, die sich an den individuellen Pflegebedürfnissen der Betreuten orientiert. Professionell, gezielt und überlegt eingesetzt, findet die Aromapflege auch in Südtirols Senioren- und Pflegeheimen immer häufiger Anwendung. Christoph Alber, Krankenpfleger und Aromatherapieexperte betont: „Durch die Implementierung der Aromapflege in unser tägliches Handeln tragen wir wesentlich zur weiteren Professionalisierung unserer Arbeit bei.“ Die Aromapflege führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität, einer Steigerung des Wohlbefindens und einer Linderung von Beschwerden. Zwar kann die Aromapflege medizinische Behandlungen oder Therapien nicht ersetzen, sie kann jedoch unterstützend und ergänzend wirken. Durch den Einsatz natürlicher Pflanzenöle, Hydrolate und ätherischer Öle erhalten die Betreuten eine individuell angepasste und natürliche Pflege. Um die Aromapflege im Berufsalltag verantwortungsvoll und sicher anzuwenden, sind eine fundierte Ausbildung und das dadurch erworbene fachliche Wissen von entscheidender Bedeutung. Im zertifizierten Lehrgang können Sie sich dieses Wissen aneignen. Die zweijährige Ausbildung beginnt am 26. August, Anmeldungen sind noch bis zum 20. August möglich. ■

> MIT KREATIVEN MEDIEN ZURÜCK AN DIE WURZELN DER ANGEBORENEN KREATIVEN FÄHIGKEITEN.
>
> *Monika Rieder*

lichten nals burg
Begegnung & Bildung

Bildungshaus Lichtenburg in Nals
Tel. 0471 057 100 - www.lichtenburg.it

KALTERN:
5. FRAKTIONEN-PREISFISCHEN

AA Als die Fraktion St. Anton/Pfuss gegen Mittag den begehrten Wanderpokal in die Luft stemmte, war das 5. Fraktionenturnier des Fischereivereins Kaltern Geschichte. Sie verwiesen damit die Fraktionen St. Josef am See und St. Nikolaus auf den 2. und 3. Platz. Es war das Ergebnis eines langen Tages. Bereits gegen halb sechs Uhr Uhr morgens machten sich die Fischer mit ihren Ruderbooten auf den Weg zu den vielversprechendsten Plätzen, um ihre Angeln auszulegen. Jede Mannschaft hat ihre Lieblingsplätze am See. Während einige Teams schon bald erste Fänge verzeichnen konnten, gingen andere leer aus. Letzten Endes ist auch immer ein Quäntchen Glück dabei. Für ein besonderes Ausrufezeichen sorgte schon bald am Vormittag Fabian Haller vom Siegerteam, der einen fast 15 kg schweren Graskarpfen fangen konnte. Nachdem es gegen Mittag immer heißer wurde, kehrten die Boote zum Fischerhaus zurück und die Karpfen wurden gewogen und gewertet.

Anschließend begrüßte der Präsident Walter Andergassen alle begeisterten Fischer recht herzlich und dankte den jeweiligen Teamkapitänen für ihren Einsatz. Der Vizebürgermeister Werner Atz überbrachte die Grußworte der Gemeinde und prämierte die Gewinner. Das Preisfischen wird alljährlich vom Fischereiverein in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Kaltern ausgetragen. ■

^ *Fabian Haller mit seinem fast 15 kg schweren Graskarpfen*
Quelle: Fischereiverein Kaltern

PR

Bio und nachhaltig in Neumarkt

Seit 1996 führt Maria Schweiggl ihr Geschäft unter den Neumarkter Lauben mit großer Sorgfalt und Liebe zum Detail. Das Sortiment ist vielfältig und lässt kaum Wünsche offen. Lose Ware ist hier nicht nur ein Trend, sondern seit jeher ein fixer Teil der Geschäftsphilosophie. Umweltbewusste Kunden können ihre Vorräte an Wasch- und Putzmitteln, Getreide, Gewürzen, Kräutern, Tees, Ölsaaten, Hülsenfrüchten und Nüssen nachhaltig und günstig wieder auffüllen.

Kundenservice und gute Beratung sind für Maria, ihren Sohn Johannes und ihr Team selbstverständlich. Mit dem Lastenfahrrad werden Einkäufe nach Hause oder zum Parkplatz geliefert, Rezepte und Tipps werden bei einem gemütlichen „Ratscher“ im Laden ausgetauscht.

Ein weiteres Highlight bei den Schweiggls ist das frische, biodynamische Gemüse vom Fennberg. Alexandra Schweiggl und ihr Mann Peter bewirtschaften hier den „Hof Unternberg“. Von Mai bis Dezember finden sich im Obst- und Gemüsesortiment mehrere knackfrische „Fenner“ Köstlichkeiten. Lokal, gut und gesund. ■

MARGREID: ZU BESUCH BEI FREUNDEN

^ *Vor Ort in Börwang waren zwölf Feuerwehrmänner, zwei Feuerwehrfrauen und eine Fahrzeugpatin dabei*
Quelle: FF Margreid

DM Auf den ersten Blick mag es nach einem Vereinsausflug nach Bayern aussehen, aber es handelt sich um eine mittlerweile 34 Jahre anhaltende Freundschaft, die zwei Vereine verbindet.

Anlässlich der 125-Jahr-Feier der Feuerwehr Börwang, einem Teil der Gemeinde Haldenwang im bayrischen Landkreis Oberallgäu, nahmen einige Kameraden der Feuerwehr Margreid die 291 Kilometer lange Strecke in Kauf, um bei den Feierlichkeiten anwesend zu sein. „Wir haben uns zufällig in den 80erJahren bei einer Feier in Margreids Partnergemeinde Ottobrunn nahe München kennengelernt“, erklärt Herbert Bonora, Ehrenkommandant der Margreider Wehr. „1990 waren erstmals fünf Kameraden aus Börwang anlässlich der 15-Jahr-Feier des Löschzugs Fennberg bei uns. Seitdem sind wir ständig in Kontakt geblieben. Wir treffen uns zu Kameradschaftsabenden oder auch bei Grillfesten“.

Beim jährlichen Feuerwehrfest am 15. August in Fennberg haben sich auch schon einige der deutschen Kameraden angemeldet. Kurioses Detail: Über Bonora konnte in den vergangenen Jahren eine weitere Partnerschaft zwischen der Feuerwehr Salurn und jener in Haldenwang gebildet werden. ■

KURTINIG: RECYCELN MIT KONZEPT

^ *Einige Arbeiten stehen noch aus: Mitte August soll der neue Recyclinghof seinen Betrieb aufnehmen*
Quelle: David Mottes

DM Das hohe Dach bei der südlichen Dorfeinfahrt ist kaum zu übersehen: Nach acht Monaten Bauzeit erfreut sich Kurtinig eines neuen Recyclinghofes. Aufgrund neuer Richtlinien in der Abfallwirtschaft musste die bisherige Lösung mit mehreren Containern überdacht werden, ein neues Konzept musste her. Schließlich wurde am selben Standort eine große Überdachung samt Büro und einem Raum für die gefährlichen Stoffe errichtet. Das neue Konzept sieht eine große Wanne mit einer Brüstung von etwa einem Meter Höhe und Abtrennungen für die einzelnen Materialien vor. Dies bietet den Bürgern mehr Komfort und Sicherheit beim Abladen des Mülls, da nun nicht mehr, wie vorher, über eine Leiter auf ein Podest gestiegen werden muss. Bei einer Bürgerversammlung Ende Mai wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt. Der Direktor des Landesamtes für Abfallwirtschaft, die Betreiber des Recyclinghofs und die Architekten standen den Kurtinigerinnen und Kurtinigern Rede und Antwort. Die Kosten für den neuen Recyclinghof belaufen sich auf 714.920 Euro. Dank des Nationalen Wiederaufbau- und Resilienzplan-Fonds PNRR und Landesbeiträgen beliefen sich die Kosten für die Gemeindeverwaltung auf 137.858 Euro. Während der Bauphase brachte die Kurtiniger Bevölkerung ihren Müll auf einen provisorischen Recyclinghof am Sportplatz. ■

KURTATSCH: KEINE OVERTOURISMUS-GEFAHR

Kurtatsch hätte beste landschaftliche Qualitäten für den Erholungstourismus

Quelle: Martin Schweiggl

MS Jährlich neue Übernachtungsrekorde, saisonal überfüllte Orte und Ausflugsziele, verstopfte Straßen, teures Leben und Wohnen: Der neudeutsche Begriff „Overtourismus“ wird mittlerweile auch in Südtirol diskutiert. Obwohl Kurtatsch mit seiner sonnigen Hügellage und den darüber ansteigenden Terrassen von Penon, Graun und Fennberg beste landschaftliche Qualitäten aufweist, sind die touristischen Übernachtungen seit 2011 (damals fast 60.000) sogar leicht rückläufig. In der Nachbargemeinde Tramin stiegen sie hingegen im gleichen Zeitraum um fast 40 Prozent. Der sanfte Tourismus in Kurtatsch hatte immer vorwiegend Nebenerwerbscharakter mit Privatzimmern, kleinen Garnis und Ferienwohnungen.

Vor 50 Jahren, als junge Kurtatscher mangels Arbeitsplätzen weit pendeln, auf „Saison“ nach Gröden oder Meran gehen oder gar auswandern mussten, wären ein paar Hotels noch wünschenswert gewesen. Aber hier lebt ein eher gemütlicher Menschenschlag, der sich lange mit der mustergültigen Pflege der Wein- und Obstgüter sowie Tirggäcker begnügte. Bei der heutigen Vollbeschäftigung hingegen, müsste ein Hotelprojekt ohnehin nur auswärtige Arbeitskräfte herholen. Und inzwischen schauen viele Südtiroler schon etwas neidisch auf die Lebensqualität der Dörfer im südlichen Unterland, wo der Jahresrhythmus noch nicht von der Touristensaison geprägt wird. ■

TERLAN: FÜHRUNGSWECHSEL BEIM TERLANER FASCHING

Sigmar Stocker übergibt im Beisein des Bürgermeisters Hans Zelger dem neuen Oberratsherrn Randolf Bertolini den Zylinder und die Protkollmappe der Ratsherren

Quelle: Florian Mair

EX Bei der letzten Jahreshauptversammlung des Terlaner Faschingskomitees stellte sich Sigmar Stocker nach über 30 Jahren im Amt aus eigenen Stücken nicht mehr der Wahl als Oberratsherr des Terlaner Faschingsvereins und übergab das Amt in „jüngere Hände“: Zu seinem Nachfolger wurde Randolf Bertolini gewählt. „Wir haben uns auf den Wechsel intern schon seit drei Jahren vorbereitet und Randolf Bertolini in den Ausschuss kooptiert. So hat er in allen Bereichen bereits mitgearbeitet und konnte sich einen Überblick schaffen. Und was ganz wichtig ist: Randolf ist ein Faschingsmensch seit der frühesten Jugend und ich habe großes Vertrauen in ihm“, erzählt Stocker. Bürgermeister Hans Zelger, der die anschließende Wahl des neuen Ausschusses leitete, und Vize-Bürgermeister und Kulturreferent Martin Huber dankten dem scheidenden Ausschuss, welcher das Vertrauen der Gemeindeverwaltung, der Vereine und der Bevölkerung genießt und hier vor allem Sigmar Stocker für diese ganzen Jahrzehnte als Verantwortlicher, Ideengeber und Motivierer des Terlaner Faschings. Die Wahlen zum neuen Ausschuss ergaben folgendes Ergebnis: Oberratsherr wird Randolf Bertolini, sein Stellvertreter ist Albert Walcher. Zu Ratsherren und -Frauen wurden Karin Bernhart, Doris von Dellemann, Christian Gamper, Harald Gualdi und Karin Nocker gewählt. Mit einem Umtrunk und einem kräftigen Panzele, Panzele endete die Jahreshauptversammlung. ■

LAAG: EIN TRAUM WIRD WAHR

DM Vor etwa zwei Jahren wurde am Sportplatz von Laag eine neue Struktur errichtet. Darin sind Umkleiden, ein Versammlungssaal, ein Fitnessraum und zwei Lagerräume untergebracht. Zudem wurde eine Bar samt einer großen Terrasse realisiert. Diese wurde anfangs über die Gemeinde Neumarkt dem örtlichen Sportverein vermietet. Seit Kurzem hat die Bar mit Alex Spanò einen neuen Pächter. Dank der Unterstützung von Familie und Freunden wurde ihm die Entscheidung, diesen Schritt zu wagen, erleichtert. Spanò wohnt in Laag und hat bereits vor 16 Jahren vier Jahre lang als Kellner und Barmann Erfahrungen gesammelt. Dann folgten zwölf Jahre als Buchhalter. „Ich möchte, dass sich die Gäste hier wohlfühlen, als ob ich ihr Bruder wäre“, sagt Spanò, „aus diesem Grund habe ich mich auch für den Namen der Bar entschieden: Sie heißt ‚Bar Bistro Hermanos‘“. Hermanos ist das spanische Wort für Brüder. Die Bar will mehr bieten, als nur den Durst der Fußballfans zu löschen: Das Lokal soll nicht nur offen sein, wenn ein Fußballspiel stattfindet, sondern das ganze Jahr über. Das Konzept des neuen Pächters sieht es vor, ein gemütliches Flair zu schaffen, lokale Produkte anzubieten und auch die eine oder andere Mahlzeit zuzubereiten. Bereits geplant sind auch schon mehrere Events. „Das Wichtigste“, schmunzelt Alex, „ist die Eröffnungsfeier Ende August.“ ■

Der Außenbereich lädt schon mal zum Verweilen, aber auch zum Feiern ein
Quelle: David Mottes

ALTREI: RÄTSELHAFTER HEXENKREIS

MS Anfang Juli erschien neben dem Wanderweg unweit der Krabesalm ein auffälliger Hexenkreis. So nennt man volkstümlich die kreisförmige Ansammlung hunderter Pilze. Früher sah man darin ein Blendwerk des Teufels, wo dann die Hexen zum nächtlichen Tanz „anflogen“. In Altrei umkreisten die Pilze mit etwa fünf Metern Durchmesser einen Fichtenstamm. Wie kommt es dazu?

Im Zentrum keimte vor Jahrzehnten eine Pilzspore, deren unterirdisches Myzelgeflecht sich kreisförmig ausbreitete. Das Myzel der klassischen Waldpilze „verdaut“ durch ausgeschiedene Enzyme Holz und Reste von Pflanzen, stellt diesen wieder Mineralien zur Verfügung und fördert durch Wurzelsymbiose das Baumwachstum. Deshalb sind sie als wichtiges Glied im Waldökosystem geschützt. Ohne Pilze würden sich Laub und Altholz meterhoch stapeln. Bei genügend Feuchtigkeit und Wärme erscheinen wie durch Zauberhand die Fruchtkörper, unsere Pilze, welche die Vermehrungssporen ausbilden.

Pilze gelten heute aufgrund ihrer Anatomie, Chemie und Lebensweise als Zwitterwesen zwischen Tier und Pflanze mit äußerst vielfältigen Erscheinungsformen. Sie reichen von mikroskopisch kleinen Einzellern, etwa Hefen, bis zu den größten Lebewesen auf der Erde: Ein einziges Pilzmyzel kann sich in tausend Jahren über hunderte Hektare ausbreiten und ebensoviele Tonnen wiegen. ■

Der heuer unweit der Krabesalm erschienene „Hexenkreis“
Quelle: Martin Schweiggl

AUER: SEPPL-LAMPRECHT-STIPENDIUM FÜR BESONDERE PROJEKTE VERLIEHEN

Direktor Christian Gallmetzer, Simon Gufler, Matthias Rier und SBJ-Obmann Raffael Peer (von links)

Quelle: Oberschule für Landwirtschaft Auer

BF Die Landwirtschaft war das Herzensanliegen von Seppl Lamprecht. 2010 plötzlich verstorben, war der Marlinger Vollblutbauer, Landtagsabgeordneter und Regionalratsvizepräsident. Ein besonderes Verhältnis pflegte er mit der Oberschule für Landwirtschaft in Auer, war er doch Absolvent derselben und hat auch einige Jahre dort unterrichtet.

Im Jahre 2012 wurde vom Südtiroler Bauernbund im Gedenken an Lamprecht ein Stipendium ausgeschrieben, das mit 2000 Euro dotiert ist und seitdem jährlich für besondere Projekte und Facharbeiten im Bereich Landwirtschaft und politische Bildung vergeben wird. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Fachoberschule und der bäuerlichen Organisationen, bewerten die von Schülern der 4. und 5. Klassen eingereichten Arbeiten. Bei der traditionellen Abschlussfeier wurden Simon Gufler von der Klasse 5B, der sich mit der Frage „Wasserkraft – die erneuerbare Energie für Südtirol?“ und Matthias Rier von der Klasse 4A mit dem Thema „Holzvergasung“ mit dem Seppl-Lamprecht-Stipendium ausgezeichnet. Die Schulgemeinschaft, aber auch Freunde und Verwandte, freuten sich mit den beiden Schülern über die Auszeichnung. Die Ehrung der Preisträger übernahm der Landesobmann der SBJ Raffael Peer. ■

NEUMARKT: HAWAII-STIMMUNG IM LIDO NEUMARKT

Die Beachparty für Mittelschüler im Lido Neumarkt war ein Erfolg

Quelle: Jugend Cultura Unterland

PF Am Donnerstag, 18. Juli herrschte im Freibad von Neumarkt Partystimmung: Über 80 Jugendliche aus dem gesamten Unterland waren zur Beachparty, , die gemeinsam vom Jugenddienst Unterland, dem Verein Jugend Cultura Unterland, dem Gruppo Giovani Salorno und dem Jugendzentrum Westcoast in Kurtatsch mit Unterstützung der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland organisiert wurde. Motto der Party war – passend zu den heißen Sommertagen – „Hawaii.“ Die Kinder und Jugendlichen konnten zur Musik der DJs Nello und Speedy feiern und sich in den Schwimmbecken abkühlen. Versorgt wurden sie dabei mit alkoholfreien Cocktails aus der „Wonderbar“ des Jugendzentrums Neumarkt und verschiedenen Snacks sowie frischen Früchten. Die Jugendarbeiter der verschiedenen Jugenddienste kümmerten sich während der Veranstaltung um die Mittelschüler. Um 23.00 Uhr endete der Abend als voller Erfolg, die Mittelschüler waren begeistert.

Im Lido Neumarkt finden im Sommer noch weitere Veranstaltungen für Jugendliche im Mittelschulalter statt: Der Verein Jugend Cultura Unterland zum Beispiel ist ab Ende Juli im Freibad mit der Lidobar vertreten, plant eine Sommer-Olympiade und ein Grillen. ■

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für unser Büro in Bozen

eine/n **SACHBEARBEITER/IN**
für die **LOHNABTEILUNG**

Ihr Profil: idealerweise Berufserfahrung in der Lohnbuchhaltung und MS Office Kenntnisse. **Wir bieten:** selbständige, abwechslungsreiche Tätigkeit, eine angemessene Einarbeitungszeit, flexible Arbeitszeiten, ein junges Team, attraktive Benefits wie 4,5 Tage-Woche, Essensgutscheine, Produktionsprämie und Leistungen der bilateralen Körperschaften.

Bewerbungsunterlagen samt Lebenslauf
bitte an Frau Dr. Ulrike Kofler
G. di Vittorio Straße 16, Bozen
Tel. 0471 567 777 - ulrike.kofler@kaspar.it
Alle Bewerbungen werden vertraulich behandelt.

studio | kaspar
ARBEITSRECHTSBERATER
CONSULENTI DEL LAVORO

HAIR LIDY
Styling & Solarium
Wir machen Ferien
vom 6. bis 10. August
einschließlich

Di: 08.30 - 12:00 Uhr
Mi: 09.00 - 17.00 Uhr
Do-Sa: 08.30 - 12.00 | 15.15 - 19.00 Uhr

Hilbweg 1/l 39040 Auer
Tel. 0471 80 21 98 - hairlidy@alice.it

EPPAN: SAMMELBAND „EPPANER GESCHICHTEN & GSCHICHTLEN“

Von links: Andreas Raffeiner, Bürgermeister Wilfried Trettl, Referentin Monika Hofer Larcher, Franz Lintner mit Frau Anni und Norbert Sparer (von links)

Quelle: Brigitte Christanell Sparer

AD Vor Kurzem wurde in der Eppaner Mittelpunktsbibliothek vor zahlreichem Publikum die Festschrift „Eppaner Geschichten & Gschichtlen“ vorgestellt. Festschrift deshalb, weil sie anlässlich des 80. Geburtstages von Altbürgermeister Franz Lintner herausgebracht wurde. Nicht weniger als 28 Autorinnen und Autoren, vorwiegend aus Eppan, verfassten Beiträge zu unterschiedlichen Themen der Gemeinde. In dem über 300 Seiten starken Buch kann man etwas erfahren über die Siedlungsgeschichte der Aich/St. Pauls, über die Tonwerke in der Sill in den Anfängen des 20. Jahrhunderts. Man kann Interessantes über die Vogelwelt im Landschaftsschutzgebiet Montiggler Wald und Seen lesen oder sich über die Friedhofskultur in den einzelnen Fraktionen der Gemeinde informieren; ebenso Wissenswertes erfährt man über den in Vergessenheit geratenen Friedenshelden und Berater von Andreas Hofer Josef Daney, der die letzten Lebensjahre in St. Pauls als Kooperator gewirkt hat, dort gestorben ist und begraben wurde. Dies nur einige Inhalte. Die große Vielfalt unterschiedlichster Themen macht den Reiz und den Wert dieses Buches aus, es ist für jeden etwas dabei.

Der Jubilar zeigte sich hoch erfreut über die Überraschung, die ihm bereitet wurde und er war verwundert darüber, dass so viele sich bereiterklärt haben, das Buch durch ihre Beiträge zu bereichern. ■

MONTAN: PRIMIZSEGEN IN DER LORETOKAPELLE VON KALDITSCH

Messfeier in der Loretokapelle in Kalditsch mit dem Primiziat Moritz Windegger

Quelle: Elmar Thaler

RM Es kommt nicht alle Tage vor, dass ein Neupriester zu Gast ist – schon gar nicht in der Loretokapelle in Kalditsch in Montan. Umso größer war die Freude, als sich im Dorf die Nachricht verbreitete, dass der einstige Lehrer und Dolomiten-Journalist Moritz Windegger zusammen mit den Gläubigen der Umgebung in der Kapelle des Rothenhofes am 15. Juli eine Messe feiern und im Anschluss daran, den feierlichen Primizsegen spenden würde. Vor 10 Jahren entschied sich der heute 46-Jährige für ein Leben als Ordensbruder. Das hatte damals für Schlagzeilen gesorgt. Die Loreto-Kapelle konnte die zahlreichen Gläubigen aus Montan und von auswärts kaum fassen. In einem rund 200 Jahre alten Messgewand festlich gekleidet verkündete der Neupriester Moritz das Wort Gottes. Nach der Heiligen Messe segnete der Primiziant ein rund zwei Meter großes Bild, das eine Nachbildung des ersten Hochaltarbildes in Kalditsch ist. Von dessen Existenz wusste man bis zu den Renovierungsarbeiten im Jahr 2018 gar nichts, berichteten Lia und Otto Nussbaumer vom Rothenhof, zu dem die Kapelle gehört. Nun hängt es an der Seitenwand der Kapelle.

Der Abschluss des Abends war besonders feierlich, als der Primiziant jedem, der es wünschte, den persönlichen Primizsegen erteilte. Im Rahmen eines kleinen Umtrunks gab es anschließend die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. ■

ELENA WALCH
Wir suchen Dich!
Jahresstelle in Tramin – Kaltern

MANAGER*IN WEINTOURISMUS
BISTROTS & VINOTHEKEN

WEINGUT ELENA WALCH

Zur selbstständigen Führung und Koordination, sowie Mitarbeit im Service für ein hochwertiges Kundenerlebnis.

elenawalch.com/de/weintourismus/ **marketing@walch.it**

Quelle: Monsorno

Fit for Business – Ein Erfolgsprojekt

DER FIRMENLAUF „FIT FOR BUSINESS“ IST BELIEBTER DENN JE. AM 6. SEPTEMBER WIRD ER ZUM 23. MAL IN NEUMARKT ABGEHALTEN. UNTERNEHMEN AUS GANZ SÜDTIROL NEHMEN DARAN TEIL – FÜR EINEN GUTEN ZWECK.

Alfred Monsorno und sein Team sind wieder am Start. Der ehrgeizige Läufer organisiert seit 2001 den Firmenlauf „Fit for Business“. „Am Anfang wurden wir noch belächelt“, erzählt Monsorno. So gab es im ersten Jahr lediglich 300 Teilnehmer. Doch gemäß seinem Motto „Never give up!“ hat er den Firmenlauf zu einer nicht mehr wegzudenkenden Veranstaltung heranwachsen lassen. In diesem Jahr werden 2650 Läufer/innen von 201 Firmen erwartet. Nach dem Jahr 2019, in dem 175 Firmen mit 2370 Läufer/innen am Firmenlauf teilnahmen, ist dies nun ein neuer Rekord. Mit 160 Teilnehmern im Jahr 2019 ist die Firma Würth weiterhin die Rekordhalterin. „Die Anmeldungen wurden zwei Monate vor dem Veranstaltungstermin geschlossen“, freut sich Monsorno. Aufgrund der so hohen Teilnehmerzahl und der logistischen Herausforderungen können Start und Ziel nicht mehr im Zentrum von Neumarkt abgehalten werden. „Wir gehen daher neue Wege und haben den Start und das Ziel auf den großen Parkplatz beim Wohnzentrum Jungmann verlegt“, erklärt Monsorno. Etwa bei Kilometer 3,5 werden die Läufer/innen am Dorfplatz erwartet. Dort und am Ende der Etschbrücke wird das Samba-Perkussionsorchester „Sissamba“ aus Bozen den Läufern mit seinen portugiesischen Marschrhythmen Energie zuspielen. Bei der After Race Party von 22 bis 1 Uhr werden auch sie neben DJ KLAMA auf der Bühne auftreten.

DIE SCHNELLSTE, ABER AUCH COOLSTE FIRMA WIRD GESUCHT

Beim Firmenlauf handelt es sich um einen Mannschaftslauf zu je zwei Läufern. Von Anfang an lebt dieser vom Slogan „Zwei Freunde, ein Ziel“. OK-Chef Monsorno bestätigt: „Für die Wertung zählt die Durchschnittszeit beider Laufzeiten“. Heuer wird auch die Firma mit dem coolsten Slogan auf dem Renn-T-Shirt gesucht und prämiert. Eine unabhängige Jury wird eingesendete Ein-Minuten-Kurzvideos mit der Gesangseinlage des Hits „We Are The Champions“ bewerten und den kreativsten Beitrag zum Gewinner küren. Zudem wird heuer im Rahmen des Firmenlaufs die Südtiroler Bankenmeisterschaft ausgetragen.

EINE EINZIGARTIGE ATMOSPHÄRE

Der Startschuss für den Meilenlauf über 1609 Meter fällt um 19 Uhr. Um 19.30 Uhr startet dann der 5,4 Kilometer Lauf. Vor beiden Läufen wird ein Warm-Up-Programm mit der Fitnesstrainerin Dr. Isabella Sincich angeboten. Sei es vor dem Start als auch im Zielgelände – man spürt den Teamgeist aller teilnehmenden Firmen. Im Arbeitsalltag werden berufliche Ziele erreicht, beim Firmenlauf ist es ähnlich. Teamgeist und der Zusammenhalt werden gefördert. Ab 20 Uhr wird es dann gesellig: Im Festzelt beim Wohnzentrum Jungmann gibt es zu essen und zu trinken, bevor um 21.30 Uhr die Siegerehrung stattfindet. Und noch einen positiven Effekt hat die Teilnahme: Ein Teil der Anmeldegebühren wird ans Dormizil, dem Nachtquartier für Obdachlose in Bozen, gespendet.

Mehr Infos zur Teilnahme finden Sie unter www.firmenlauf.it ■

SÜDTIROLER FIRMENLAUF
CORSA AZIENDALE ALTO ADIGE

Südtiroler Firmenlauf vGmbH
Pinzonerstraße 26, Montan - Tel. 339 875 25 44 - info@firmenlauf.it

Jungmann · SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO · fruitservice · Torggler · Dolomiten · hightides · Auto Brenner · WÜRTH
Castelfeder · Marktgemeinde Neumarkt Comune di Egna · Foppa · new balance · Café Bistro · Elektro WW · Tengler · IFA Immobilien · Girardi · Emotion Events · Forst · U Fit

LANA: GAUDIBAR – WEIT MEHR ALS EINE BAR

Die Gaudibar ist ein beliebter Sommertreffpunkt in Lana
Quelle: JUX Lana

CK In Lana gibt es eine Bar, die nur in den Sommermonaten geöffnet ist, die weit mehr ist als eine Bar: Seit 2010 gibt es die Gaudibar, seit 2015 wird diese vom Jugendzentrum JUX geführt. Zusammengearbeitet wird dabei mit lokalen Vereinen und mit der Gemeinde. „Die Idee dazu war beim Fest der Begegnung entstanden", berichtet Florian Ploner, der Geschäftsführer des JUX Lana. Das Fest der Begegnung, ein Fest für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, zählt in Lana seit 19 Jahren zu einem Fixpunkt im Veranstaltungskalender. Auch die Gaudibar kommt diesem sozialen Gedanken nach und bietet einen Treffpunkt für Jung und Alt, für Familien, Jugendliche und die gesamte Dorfgemeinschaft. Noch bis Ende August ist die Gaudibar in der erfrischend kühlen Gaulschlucht in Lana immer dienstags, donnerstags und freitags ab 15 Uhr geöffnet. Auf dem Programm stehen bis dahin noch mehrere Konzerte und jeden Freitag wird gegrillt. Auch das Elki und der Zirkusverein Animativa bieten wöchentlich ein Mitmach- und Kreativprogramm an. ■

TERLAN: NEUES WETTERKREUZ GESEGNET

Bei einer Wort-Gottes-Feier wurde das neue Wetterkreuz gesegnet
Quelle: Walter Haberer

ER Hoch über Terlan, auf einem Aussichtspunkt knapp oberhalb der ehemaligen Bergknappenkapelle und heutigen St.-Peter-Ruine, steht ein Wetterkreuz als Schutz- und Segenszeichen, um das Dorf vor Blitzschlägen zu bewahren. 1982 war es aufgestellt worden, nachdem ausgerechnet ein Blitz das alte Kreuz aus dem Jahr 1976 zerstört hatte. Dem beugte von nun an ein Blitzableiter vor, sodass das Kreuz mehr als 40 Jahre über Terlan wachte, bevor es im Juni wegen einiger morscher Stellen abgebaut wurde. Das Winkler Kirchtags-Komitee – der Winkl ist ein Ortsteil von Terlan – ließ ein neues Kreuz aus Lärchenholz anfertigen, das mit Einnahmen aus den Kirchtagen und Spenden finanziert wurde. In einer spektakulären Aktion genau zu Sommerbeginn am 20. Juni transportierte ein Hubschrauber das neue Kreuz, hängend an einem Seil, an den angestammten Platz. Neun Tage später, am Peter-und-Pauls-Tag, führte die traditionelle Bittprozession der Bewohner des Winkls zum neuen Wetterkreuz. Bei einer Wort-Gottes-Feier erhielt es den kirchlichen Segen, bevor im Ansitz Lehenegg wie immer der Winkler Kirchtag gefeiert wurde. ■

GARGAZON: FREILICHTKINO AM FESTPLATZ

CK Der Festplatz von Gargazon wird zum Freiluft-Kinosaal: An vier Abenden organisiert die Bibliothek Gargazon ein Freilichtkino. Das Programm enthält vor allem familienfreundliche Filme, aber auch Italowestern mit den legendären Schauspielern Bud Spencer und Terence Hill sind dabei. Ende Juli startete das Freiluftkino mit „Zwei außer Rand und Band", der Filmkomödie aus dem Jahr 1977. Am 9. August wird „Die Chaoscamper" gezeigt, eine Komödie mit Robin Williams in der Hauptrolle. Weiter geht es dann am 30. August, erneut mit einem Film von Bud Spencer und Terence Hill, nämlich „Gott vergibt – Django nie!", im italienischen Original „Dio perdona … io no!". Anfang September, genauer am 6. September, endet die Reihe mit dem Animationsfilm „Rot". Das Freilichtkino startet jeweils um 20.30 Uhr auf dem Festplatz in Gargazon. Der Eintritt ist für alle Interessierten kostenlos. ■

Kino unter freiem Himmel: Die Bibliothek Gargazon organisiert ein sommerliches Freilichtkino
Quelle: Pixabay/Gemeinde Gargazon

PR

Strom- und Gasversorgung: Neues Kundenbüro in Tramin

Der Energiemarkt ist komplex, Fragen und Zweifel haben Konsumentinnen und Konsumenten daher zuhauf. Deshalb hat der Südtiroler Strom- und Erdgasversorger SELGAS Anfang Juli ein neues Kundenbüro in Tramin eröffnet.

Warteschleifen, Ansagen vom Band, ein automatisierter Kundendienst: Wer mit Energieversorgern zu tun hat, steht oft hilflos da, wenn es darum geht, praktische Fragen zu beantworten, Zweifel auszuräumen oder Informationen zum gewählten Tarifpaket einzuholen. „Der Energiemarkt ist ein hochkomplexer und trotzdem stehen die Konsumentinnen und Konsumenten oft anonymen Anbietern gegenüber, zu denen sie keinen Draht finden", erklärt SELGAS-Geschäftsführer Christian Widmann. „Deshalb haben wir uns als Südtiroler Strom- und Erdgasanbieter dafür entschieden, den umgekehrten Weg einzuschlagen." Dieser „umgekehrte Weg" besteht darin, die Nähe zu den Konsumenten zu suchen. „Wir setzen auf den persönlichen Kontakt und auf Transparenz, auch weil wir wissen, wie schwierig es für die Verbraucherinnen und Verbraucher ist, in der Strom- und Energieversorgung den Durchblick zu behalten – oder überhaupt erst zu gewinnen", so Widmann.

Diesem Credo folgend, hat SELGAS Anfang Juli das neue Kundenbüro an der Weinstraße 40 in Tramin eröffnet. „Uns ist klar, dass es einen Mehraufwand bedeutet, ein solches Büro zu betreiben, es geht uns aber darum, die Konsumentinnen und Konsumenten nicht mit ihren Fragen und Zweifeln allein zu lassen", so der SELGAS-Geschäftsführer.

Wer also im Süden Südtirols Informationen zur Versorgung mit Strom oder Erdgas braucht, wer Fragen ausräumen will oder auf der Suche nach dem für den individuellen Verbrauch geeignetsten Tarifpaket ist, hat nun mit dem SELGAS-Kundenbüro in Tramin eine neue Anlaufstelle – jeweils werktags von 8.30 bis 12.30 Uhr. ■

^ *Verwaltungsrat und Gesellschafter Richard Moser, Geschäftsführer Christian Widmann, Leiterin des Kundenbüros Alexandra Daccordo, Präsident des Verwaltungsrates Mike Gatscher und Präsident des Aufsichtsrates Thomas Harasser (von links)*

Quelle: SELGAS

IMMO JOHANNA
Immobilien Vermittlung & Beratung

Die Agentur am Brunnen!
Neumarkt, Untere Lauben
A.-Hofer-Str. 44

Johanna Mayr
Tel. 389 0523660
www.immojohanna.com

DER SOMMERHITZE ENTFLIEHEN!

Petersberg: In der Natur wohnen!
Geräumige **Haushälfte** 150 m² netto, mit großer Panoramaterrasse, Lager von 60 m², Garage und überdachten Parkplätzen, sowie großem Privatgarten, E.Kl. C, ein Traum für Familien und Selbstständige oder auch für Hobby, Sport u.v.m., **580.000 €**

Montan/Kaltenbrunn: Neue 2-Zimmerwohnungen mit Balkon oder Garten, teils Dachboden, mit Garagen, kurz vor der Fertigstellung, Klimahaus A-Natur, auch als Investition oder Ferienwohnung, im Wandergebiet Trudner-Horn und nahe zu den Skigebieten im Fleimstal!

ZENTRAL WOHNEN!

Bozen – Mailandstraße: Geräumige, sonnenhelle 3-1/2 Zimmerwohnung mit Küche, großem Balkon, 100 m², letzter Stock mit Aufzug, Dachboden, schöne Aussicht, Ost-Süd-West, E.Kl. G, 385.000 €

Auer: Im Grünen wohnen! Große 4-Zimmerwohnung, 119 m² netto, im letzten Stock, mit mehreren Parkplätzen und über 300 m² großem Garten, E.Kl. in Abkl.

Auer: Neue **2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen** mit Balkon/Terrassen, Klimahaus A, Übergabe Ende 2025 ab 250.000 €

ZU VERMIETEN

Auer: Schöne ruhig gelegene und teilmöblierte **Dreizimmerwohnung** mit Balkon, 1. und zugleich letzter Stock, inkl. Keller und 2 Garagen, in zentraler Lage für 1.000 € zu vermieten.

Penon bei Kurtatsch: In schöner Panoramalage, sehr gepflegte **Doppelhaushälfte** mit Garten, 108 m² netto, zusätzlich großer Keller- und Hobbyraum, Dachboden, überd. Parkplatz, E.Kl. E., zu vermieten.

FAST BEZUGSFERTIG UND ZU UNSCHLAGBAREM PREIS!

Kurtatsch: Neue geräumige **2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen,** mit großen Gärten oder großzügigen Südterrassen, kl. Wohnhäuser, hochwertige moderne Ausstattung - Geothermie und Fotovoltaik, Klimahaus A Natur, Fussbodenheizung und -kühlung, große Garagen. Fertigstellung Herbst 2024!

A 2-Zimmerwohnung mit Terrassen/Garten – 250.000 €
B 3-Zimmerwohnung mit Terrasse – 355.000 €
C 4-Zimmerwohnung mit Garten – 515.000 €

Quelle: Land

Ist die Zukunft weiblich?

SIEBEN FRAUEN AN EINEM SOMMERABEND AM KALTERER SEE UND DIE ERKENNTNIS – BEVOR WIR ÜBER DIE ZUKUNFT REDEN, BLEIBT IN DER GEGENWART NOCH VIEL ZU TUN. DAS HEUER ETWAS ANDERE SEEGESPRÄCH.

Die Seegespräche 2024 im Garten des Parc Hotel am See haben noch nicht wirklich begonnen und die Teilnehmerinnen sind einander noch nicht offiziell vorgestellt, da zeigt sich bereits: Es besteht Gesprächsbedarf.

Magdalena Perwanger: …das ist, weil wir nicht so sichtbar sind. Laut einer EURAC-Studie gelten wir als gleichermaßen kompetent, aber man kennt uns einfach nicht gut genug.

Elke Schwarzer: Als Frauen müssen wir mehr leisten, damit wir ins Licht rücken. Speziell in der Politik ist alles auf die Männer ausgerichtet.

Johanna Vaja: Ich denke aber auch, dass Frauen mehr wertschätzen müssen. Dass eine Frau auch sagt: Ma, die ist toll! Ohne in jeder eine Rivalin zu sehen.

***Die Weinstraße:* Wir sind schon mittendrin im Thema: Die Zukunft ist weiblich. Was bewegt Sie gerade am meisten?**

Vaja: Dass die Frauen zu wenig an ihre finanzielle Zukunft denken. Frauen sind sich oft nicht bewusst, dass sie heute in Teilzeit arbeiten und morgen eine geringe Rente bekommen. Ich habe kürzlich mit einer Mitarbeiterin gesprochen, ob sie nicht etwas mehr in den Zusatzrentenfonds einzahlen möchte. Sie meinte, darum kümmere sich ihr Mann. Genau das ist aber das Thema: Kümmert euch selber!

Schwarzer: Mich verwundert, dass Frauen bei gleicher Leistung immer noch weniger bezahlt bekommen. Das, obwohl sie in allen Bereichen top ausgebildet sind und sich um Haus, Mann und Kinder kümmern. Da fehlt es auch an Respekt gegenüber den Frauen.

Andrea Varesco: Unsere jungen Frauen sind die Zukunft, sie sind ehrgeizig, zielorientiert und fleißig. Man kann beobachten, dass immer wieder Frauen die Führung übernehmen. Im Gastgewerbe ist das schon seit jeher so: Die Frau ist die Seele des Betriebs und das Herzstück der Familien.

Astrid Kircher: Es wachsen starke Mädels heran. Diese gehen dann ins Ausland studieren, haben tolle Jobs in Wien, in Innsbruck, wo auch immer und kommen nicht mehr heim. In Südtirol ist „The future not female". Warum? Wegen der teuren Wohnungen und der niedrigen Löhne. Da ist unbedingt anzusetzen.

Perwanger: Bei alldem spielt die Politik eine wichtige Rolle. Wer kann sich um unsere Themen besser kümmern als wir Frauen selbst? Wollen wir den Männern die Verantwortung übergeben, wie bei der Rente? Ich merke, dass Politik bei den Frauen keine Priorität hat, aber wir selbst können doch am besten für uns sprechen.

Karoline Terleth: Wir sind gut ausgebildet und hätten super Karrierechancen, aber dann gründen wir Familie. Beim ersten Kind geht es noch, auch beim zweiten. Beim dritten Kind dann habe ich alle Ämter niedergelegt. Da findet man sich plötzlich in dieser „Man-kocht-viel-Rolle" wieder, gerade am Hof. Da habe ich mir gedacht: Ich habe acht Jahre studiert, jetzt stehe ich da in meiner Küche. Dabei habe ich Glück, mir das so zurechtdrehen zu können, dass ich trotzdem meine Erfüllung finde. Grundsätzlich aber sehe ich das in Südtirol schon schwierig, eine Ärztin mit vielen Kindern

> QUOTEN KÖNNEN FRAUEN ZU MEHR POSITIONEN UND MEHR SICHTBARKEIT VERHELFEN.
>
> *Johanna Vaja*

^ *Johanna Vaja, Neumarkt, steht der Pensplan als Präsidentin vor und leitet die Personalabteilung bei Alperia*
Quelle: Ahead

etwa wird nur schwer Primaria werden.

Heidrun Goller: Es ist das Mysterium des Lebens, dass wir die Seele der Gesellschaft sind. Wir leben in einer Männerdomäne, aber eigentlich katapultieren wir uns da immer wieder selbst hinein. Weil wir Frauen nicht Frauen wählen, sondern total kritisch Frauen gegenüber sind. Ok, wir sind dazu veranlagt, die Familie bestmöglich zu versorgen und ich liebe es. Das heißt aber nicht, dass ich von vornherein dazu verdammt bin, finanziell einen Nachteil zu haben. Ich glaube aber auch nicht, dass jetzt eine große Zäsur kommt. Es sind kleine Schritte.

Im nächsten Jahr sind Gemeinderatswahlen. Auch wenn es in unserem Bezirk viele Bürgermeisterinnen gibt, sind die Gemeinderäte männlich geprägt. Ist Politik frauenfeindlich?

Perwanger: Politik ist sehr zeitintensiv und ein Spiegelbild der Gesellschaft. Wenn die Väter den Müttern in der Kindererziehung mehr abnehmen würden, dann wäre es leichter, in der Politik Fuß zu fassen.

Viele Sitzungen sind am Abend, richtet sich Politik an den Männern aus?

Perwanger: Ja, aber weil Männer nicht daran denken, dass daheim die Kinder zu versorgen wären. Politik kostet Zeit und Geld – und das ohne Erfolgsgarantie. Männer sind risikobereiter und haben mehr finanzielle Ressourcen. Es muss ein Umdenken stattfinden, dennoch würde ich Politik nicht unbedingt als frauenfeindlich bezeichnen. Sicher, bei den Landtagswahlen 2023 war es nicht einfach, die fehlende Frau in Bozen Stadt und Land zu finden.

Im Unterland wäre eine gewesen und wurde ausgebremst. Frau Goller, überwiegt in der SVP einfach das Standes- und Bezirksdenken?

Goller: Reden wir Klartext: Es war eine unschöne Erfahrung. Dabei hat das Bezirksdenken nur eine untergeordnete Rolle gespielt, es waren andere Faktoren: die unprofessionelle Kommunikation und der Machtkampf zwischen den Männern. Und dass ich eine Frau war, mit der man so umgehen konnte.

Ist es den Männern nicht wichtig genug, dass mehr Frauen Politik machen?

Goller: Es war einfach die Quote zu erfüllen.

Perwanger: Manche wollen eine Erneuerung und mehr Frauen. Und dann gibt es diejenigen, die ihre Position stärken. Die sind nicht „narret“ daran interessiert.

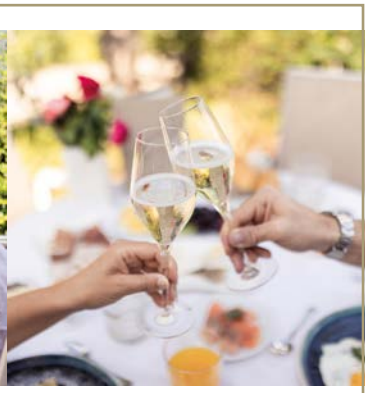
Goller: Es sind effektiv ganz viele Spielchen, wo viele Frauen „Nein danke“ sagen…

Ist es auf Gemeindeebene anders, Frau Vaja?

Vaja: Ich habe 2000 erstmals für den Gemeinderat kandidiert, da gehe ich ins Dorf und höre zufällig, wie mein Vater einen

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit vom Alltag mit einem entspannenden Frühstück direkt am Kalterer See.

parc hotel am See



Familie De Carli | T 0471 960 000 | info@parchotel.info

anderen Kandidaten empfiehlt. Das ist tief in unserer Kultur verankert. In Neumarkt haben wir bis heute nur wenige Kandidatinnen.

Goller: Ich war auch im Gemeinderat. Aber nur mein Handl aufheben? Das ist wenig erfüllend.

Vaja: Ich sehe das anders. Nur Handl aufheben, das tu ich nicht gern. Ich war Fraktionssprecherin und hab dem Bürgermeister gesagt: Bezieh mich ein, sonst bleib ich still. Auch wenn du nicht im Ausschuss bist, kannst du viel bewirken.

Reden wir über die Lohn- und Rentenunterschiede. Müssen sich die Frauen stärker damit auseinandersetzen oder tut sich die Wirtschaft schwer, den Frauen entgegenzukommen?

Vaja: Es ist einfach schwierig, alles unter einen Hut zu bringen, und es passiert sehr oft, dass Frauen einen Schritt zurück machen. Das hat Folgen. Auch was das Gehalt angeht, sind Frauen bescheidener und es nicht gewohnt, ihre Ansprüche auszusprechen. Aber: Ich habe einige junge Kolleginnen, die sind taff, selbstsicher und bringen sich ins Spiel.

Wie sieht es bei Ihnen aus, Frau Kircher?

Kircher: Ich war immer berufstätig und es war schwierig, mit vier Kindern alles unter einen Hut zu bringen. Aber man muss das halt auch wollen. Was Frauen und Arbeit angeht, so scheitert es oft an der Kinderbetreuung. Da muss etwas passieren für die Mütter, die ganztags arbeiten wollen, für die erwähnte Primaria. Es bräuchte flexible Zeiten, dann kann eine Frau sich entfalten.

Vaja: Eine junge Mitarbeiterin hat mir erst kürzlich berichtet, wie schwierig es ist, einen Betreuungsplatz zu finden. Sie hat das Glück, dass ihre Mutter nun in Rente ist.

Kircher: Es soll aber ja auch nicht sein, dass die Familien von Oma und Opa abhängen. Ich verstehe nicht, warum da nichts weitergeht.

Perwanger: Die Gemeinden sind zuständig für Kitas, Kindergärten und Sommerbetreuung – und auch in der Gemeindepolitik sind zu wenige Frauen. Das Thema ist nicht auf der Prioritätenliste der Männer.

Vaja: Eine Kollegin von mir im Veneto arbeitet in Vollzeit, dort gibt es Ganztageskindergärten und -schulen. Da habe ich mir schon gedacht, na schau mal – und wir in Südtirol?

Goller: Bei uns gibt es große Unterschiede: Der eine Kindergarten geht von vornherein bis 16 Uhr, im anderen musst du für eine Verlängerung einen „mords Zinnober“ machen. In der Bildung ist man aber nicht sehr flexibel, dabei geht es in vielen Fällen nicht mal um Personal oder Geld.

Apropos Bildung: Frau Varesco, Sie haben Ihren Bildungsweg nach der Geburt Ihrer Kinder neu aufgenommen….

Varesco: Die Kunst galt damals nicht als Beruf, von dem man leben könnte. Ich habe deshalb die Handelsschule besucht, einige Jahre im Büro gearbeitet und mich dann den Kindern gewidmet – und mich in dieser Zeit wieder auf meine künstlerischen Neigungen besonnen. Zunächst konnte ich die Matura am Kunstgymnasium in St. Ulrich in Gröden nachholen, mit Kindern und Haushalt eine schier übermenschliche Leistung, die ich nur mithilfe eines strengen Zeitplans bewerkstelligen konnte. Dann habe ich noch an der Kunstakademie „Brera“ studiert und bin zweimal wöchentlich nach Mailand gependelt. Auch das war nur mit Organisationstalent und der uneingeschränkten Unterstützung meines Mannes und meiner Familie möglich.

Haben Sie Gegenwind gespürt?

Varesco: Ich habe nichts gehört. Mein Mann war zwar viele Jahre in der Politik tätig, aber ich habe an der ganzen Sache nicht teilgenommen. Es war wie eine Symbiose: Ich habe ihm den Rücken freigehalten und er hat meines akzeptiert.

Das klingt sehr mutig, mit zwei kleinen Kindern…

Varesco: Das war nicht so eingeplant und das würde ich niemandem empfehlen, in eineinhalb Jahren die Matura zu machen. Ich habe aber einen positiven Rückhalt erlebt, dabei ist mein Mann 13 Jahre älter als ich und stammt aus der Generation, wo noch kein Vater den Kinderwagen geschoben hat.

„DA FINDET MAN SICH PLÖTZLICH IN DIESER MAN-KOCHT-VIEL-ROLLE WIEDER, GERADE AM HOF.“

Karoline Terleth

‹ *Karoline Terleth, Salurn, die Biologin ist Ökologie- und Naturschutzberaterin und führt ein biodynamisches Weingut mit einem Hofladen und einer Weinterrasse*

Quelle: Ahead

> FRAUEN SOLLEN SICH MEHR ZUTRAUEN UND SICHTBARER SEIN.
>
> *Andrea Varesco*

^ *Andrea Varesco, Kaltern, die gebürtige Montanerin ist freischaffende Künstlerin und stellt national und international aus*

Quelle: Ahead

Frau Terleth, wie erleben Sie die traditionellen Rollenbilder am Hof?

Terleth: Die Südtiroler Tradition ist ja die bäuerliche Familie: Bauer und Bäuerin. Dagegen habe ich mich immer gewehrt, bin dann aber genau in diese Rolle hineingeschlittert und zunächst erschrocken. Das zu sprengen, ist ein Prozess. Gehe ich zurück in meinen Beruf als Ökologieberaterin? Bleibe ich am Hof? Ich habe mich für den Hof entschieden, weil ich dann die Kinder öfter sehe. Aber was: Sekretärin? Bäuerin, die kocht für alle? Er ist die One-Man-Show, sein Gesicht die Marke. Ich wollte aber in die Sichtbarkeit kommen. Dann ist der rechtliche Part, alles läuft auf ihn und den Betrieb auf beide zu schreiben wäre sehr kompliziert gewesen.

Schwarzer: Also ich habe damals nicht Nein gesagt. Und nach den ganzen Jahren, wo ich am Paulser Hof bin, haben wir eine Marke. Und die bin definitiv ich (lacht).

Apropos Gastronomie: Eine junge Kalterin hat unlängst die Diskriminierung in der Südtiroler Gastronomie angesprochen. Wie ist es Ihnen gelungen, mit Führungstraditionen zu brechen?

Schwarzer: Ich habe schrittweise das Zepter und die Zügel übernommen, wenn es auch ursprünglich so gedacht war, dass ich in Abhängigkeit gehe. Der Paulser Hof war damals ein sehr traditioneller Betrieb und altmodisch geführt, Eltern und Geschwister mit involviert. Was mich damals geritten hat, eine solche Verbindung einzugehen, dazu habe ich mir später oft gedacht, es hat mir oben hineingeregnet (lacht). Ich habe aber viel gearbeitet und Infos eingeholt, was uns der Markt bringt, was die Gäste wollen, wo der Weg hingeht. Das war meine Stärke.

Wäre es anders gelaufen, wenn Sie Familie mit Kindern gehabt hätten?

Schwarzer: 100-prozentig. Mein Tag hat 15 bis 16 Stunden – und das ist mit Kindern nicht machbar.

Lassen Sie uns nochmals kurz auf die Ausbildung zurückkommen. Der Landesbeirat für Chancengleichheit hält jährlich einen Kurs für Verwaltungsrätinnen ab. Müssen Frauen sich mehr qualifizieren?

Perwanger: Ich glaube wir sind einfach gerne top vorbereitet, du Elke hast ja auch deine Zettel mit dabei (lacht). Ich finde solche Lehrgänge schon wichtig, man erhält viele Tipps und Tricks. Ob dadurch aber mehr Frauen in die Verwaltungsräte kommen, sei dahingestellt.

Wenn es eine Quote verlangen würde?

Vaja: Ich war immer gegen Quoten, weil ich als Frau wegen meiner Kompetenz ein Amt übernehmen wollte. Inzwischen glaube ich, dass Quoten den Frauen zu mehr Positionen und Sichtbarkeit verhelfen.

Perwanger: Wenn du mal irgendwo drinnen bist, hast du einen Namen. Was wir aber nicht lernen können, ist uns selbst ins Spiel zu bringen.

Haben Männer das bessere Netzwerk?

Perwanger: Ja, weil sie schon viel länger dabei sind. Männer machen seit 2000 Jahren Politik, wir Frauen müssen uns das alles erst mühsam aufbauen.

Terleth: Da ist auch ganz viel Tradition mit dabei. Im Verwaltungsrat der Kellerei Tramin war ich die erste Frau – und das, obwohl die Mitglieder mehrheitlich Frauen sind. Nach meiner dritten Schwangerschaft habe ich es sein lassen, aber ich war der Eisbrecher.

Goller: Wir müssen a bissl sicherer werden. Ich habe vorhin von Mut geredet, frech sein hilft auch. Einfach sagen: Du, ich hätte da eine, die könntest du nehmen.

Kircher: Frauen sind weniger die Netzwerkerinnen, das fehlt. Was meine Erfahrung angeht, habe ich mich zum Kurs für Verwaltungsrätin angemeldet, dann aber nach kurzem Überlegen wieder abgemeldet. Wieso müssen sich Frauen vorbereiten und Männer nicht?

Wir haben von Sichtbarkeit gesprochen, wie sieht es mit der Sichtbarkeit von Frauen in Kunst und Medien aus? Andersherum gefragt, Frau Varesco, ist Kunst männlich?

Varesco: Ich würde nicht sagen, dass die Kunst männlich ist. Es gibt sehr viele Künstlerinnen, die qualitativ hochwertige Werke schaffen, die denen der Künstlerkollegen in nichts nachstehen. Kunst sollte eigentlich nicht über weibliche oder männliche Kunst definiert werden. Aber ja, es wird leider Gottes immer noch zu viel in diesen Kategorien gedacht.

Trotzdem können wir zwar viele Künstler aufzählen, aber wenig Künstlerinnen.

Varesco: In den großen Standardwerken zur Kunstgeschichte wird zum Beispiel bei Vasari im 16. Jahrhundert als einzige Frau Properzia de' Rossi, 500 Jahre später, 1953 bei Gombrich auch nur eine Frau namentlich genannt. Das sagt einiges aus. Es hat sich vieles zum Positiven gewendet, aber es ist immer noch viel Aufholbedarf da. In den Top 10 der zeitgenössischen Kunst rangieren nur zwei Frauen.

Frau Kircher, kann es helfen, indem man Frauen auch in den Medien sichtbarer macht?

Kircher: Unbedingt, wir haben hier absolut Aufholbedarf, lokale Medien bringen zu wenig Frauen, wir sehen zu wenig Frauengesichter. Wir in der Redaktion versuchen es auszugleichen, wir schaffen es leider auch nicht immer. Ein Grund dafür: mit den Frauen ist es etwas schwierig (allgemeines Lachen).

Inwiefern schwierig?

Kircher: Es ist manchmal schwierig, Interviewpartnerinnen zu finden, Frauen, die sich exponieren. Frauen haben eine Meinung, aber sie trauen sich nicht, sie öffentlich zu machen.

Da sind wir wieder bei der Bescheidenheit…

Kircher: Bescheidenheit, Unsicherheit, es sind mehrere Aspekte. Ich würde mir wünschen, dass sich Frauen mehr getrauen.

Varesco: Mehr zumuten ja…

Kircher: Zumuten und trauen. Wir hatten es heute ja bereits, die Männer gehen her und sagen, hier bin ich und was ich sage, ist wichtig. Die Frauen überlegen sich tausendmal, ist das so richtig, was ich sage. Wir Frauen sollen mutiger sein und wir sollen uns trauen, auch etwas Falsches zu sagen und mit einer Coolness drüberzustehen.

Sind junge Frauen cooler?

Kircher: Ich glaube schon an die junge Generation, da kommt was nach. Ich sehe starke Mädchen und starke junge Frauen. Was mir auffällt, es hängt auch viel von uns Müttern ab, wie die Kinder, wie die Mädchen werden.

Ist es ein guter Ansatz, dass wir nicht mehr diskutieren müssen, ist das jetzt ein Mann oder eine Frau, sondern einen Menschen sehen?

Kircher: Wenn es kein Thema mehr ist, dann sind wir angekommen.

Vaja: Ich glaube, dass der Arbeitsmarkt die Frauen einfach auch in den männlichen Berufen braucht, wir tun uns so schwer, Fachkräfte zu finden, wir hätten ein riesiges Potential bei den Frauen. Frauen wir brauchen euch auf dem Arbeitsmarkt!

Goller: Um zurückzukommen, Astrid natürlich, im gesellschaftspolitischen Diskurs soll sich wirklich keiner mehr fragen, ist das ein Mann oder eine Frau. Auf der anderen Seite, wir haben einen wissenschaftlichen Diskurs, wo wir effektiv anders sind, Stichwort Gendermedizin. Hier gibt es noch viel Aufholbedarf.

Vaja: Apropos Gendermedizin, das Tabu fängt doch schon bei der Menstruation an. Wir hatten in einem internen Artikel das Wort „Binde" in der Titelzeile. Bedenken kamen ausgerechnet von einer Mitarbeiterin. Das muss aber doch spruchreif werden, die Selbstsicherheit Binde zu sagen.

Terleth: Ich habe mir auch meine Gedanken gemacht, was ändert sich für mich als Arbeitgeberin bei einer weiblichen Mitarbeiterin? Ich möchte ein zyklusfreundlicher Betrieb sein, weil wir auch ein Unternehmen sind, wo körperlich gearbeitet wird. So habe ich ihr vorgeschlagen, sich Auszeiten zu nehmen oder andere Arbeiten zu übernehmen, wenn sie es körperlich nicht schafft.

Schwarzer: Wir haben einen ähnlichen Fall. Was ich schön fand, dass die Mitarbeiterin selbst auf uns zugekommen und wir Lösungen gefunden haben, auch dass sie sich freinehmen kann. Das ist immer noch ein Tabuthema, das unter den Tisch gekehrt wird.

Bleiben wir bei der Gastronomie und Landwirtschaft. Haben wir in der Zusammenarbeit Landwirtschaft und Tourismus viel Spielraum? Kann sich unsere Landwirtschaft so diversifizieren, dass sie der Gastronomie entgegenkommen kann?

Terleth: Da fallen mir nur die Südtiroler Apfelwochen ein (lacht). Bei dieser ganzen Äpfelmonokultur könnte man die Äpfel mehr in den Mittelpunkt stellen, getränketechnisch und gastronomisch. Was

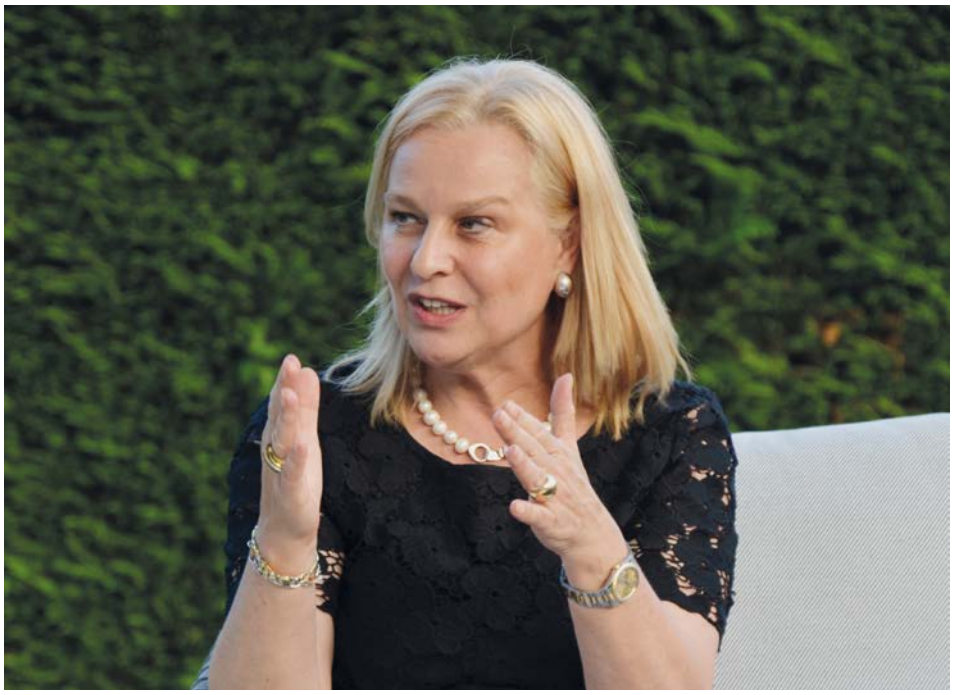
„WIR MÜSSEN AUS DER KLASSISCHEN ROLLENVERTEILUNG RAUSKOMMEN."

Magdalena Perwanger

‹ *Magdalena Perwanger, Eppan, ist Rechtsanwältin und stellvertretende SVP-Landesfrauenreferentin, 2023 hat sie für den Landtag kandidiert*

Quelle: Ahead

> DEM, WAS VOR ORT WÄCHST, MÜSSEN WIR GANZ EINEN GROSSEN AUFTRITT GEBEN.
>
> *Elke Schwarzer*



^ *Elke Schwarzer, St.Pauls/Eppan, führt das Restaurant Paulser Hof und ist HGV-Obfrau von Eppan*

Quelle: Ahead

die Diversifizierung betrifft, das sehe ich schwierig.

Im Eggental gibt es beispielsweise ein Projekt in Form einer Plattform, wo die verschiedenen Produkte angeboten werden können, die gerade verfügbar sind.

Terleth: Das Problem von mir aus sind die Mengen. Wir verkaufen ja Wein in die Gastronomie und Hotellerie, aber ich könnte nie ein frisches Produkt garantieren in der Menge, wie die Hotellerie es braucht.

Könnte sich die Gastronomie nicht anpassen?

Schwarzer: Ja absolut, wir setzen saisonal traumhafte Tomaten von einem Bauern aus Missian auf die Karte: heimische Ochsenherz, rote Zwiebel, Olivenöl und unser roter Hausweinessig…das kracht! Ein Topgeschmack, den man das ganze Jahr bei keiner anderen Tomate bekommt, Urlauber kennen diesen Geschmack teilweise gar nicht. Regional, Null-Kilometer, bio, nachhaltig, da ist alles drinnen und genau das brauchen wir in unseren Betrieben.

Ein Plädoyer für heimisch und saisonal?

Schwarzer: Nachhaltigkeit wird umso mehr ein größeres Thema. Was ich aber noch sage: dann müssen wir auch das Konsumdenken unserer Kunden ändern. Das kann nicht sein, dass ich im Winter wunderschöne Erdbeeren haben muss. Dem, was vor Ort wächst, müssen wir ganz einen großen Auftritt geben.

Vaja: Und die Betriebe machen da mit?

Schwarzer: Ja sehr viele, es herrscht Aufbruchstimmung, richtig ist aber, wie Karo gesagt hat, es ist zu wenig Menge da, weil wir andererseits überall sehr viele schöne Fuji haben. Es fehlt uns die Fläche für einen facettenreichen Anbau. Wobei, ich kenne die Themen der Landwirtschaft, es muss etwas verdient werden.

Terleth: Es ist alles möglich ab einer gewissen Preiskategorie. Darunter können wir es vergessen.

Schwarzer: Ja, wir brauchen einen Preis. Wir müssen die Kunden animieren, zwei Euro mehr auszugeben.

Terleth: Unsere Kunden verstehen das, Null-Kilometer, regional, 100 % bio, ich muss ein gewisses Preisniveau fahren, die Leute vom Dorf verstehen das noch nicht.

Stichwort Preis, da möchte ich einhaken. Frau Kircher, Sie sind Genussbotschafterin, haben gerade ein neues Gästemagazin lanciert, Terroir64, wie sehen Sie das? Qualität passt, Preis ist top, schließen wir aber gewisse Familien aus dem Urlaubsland Südtirol, aus unserem Bezirk aus, weil es zu teuer ist?

Kircher: Südtirol ist ein teures Pflaster, ich hätte nicht Urlaub in Südtirol machen können, als meine vier Kinder noch klein waren. Es schließt Familien aus. Das ist eigentlich die Strategie, wir wollen Gäste mit Geld haben.

Wobei als Genussbotschafterin setze ich auf regional, mir gefällt die Geschichte von den Ochsenherztomaten, da bin ich gerne bereit, mehr auszugeben, weil ich weiß, das ist vom Bauern von hier. Mir gefällt auch, wenn auf der Karte steht, dass das Produkt von hier ist. Ich finde das wichtig für den Gast.

Terleth: Aber wovon reden wir? Wenn sagen wir mal 0,2 Prozent des Südtiroler Specks von heimischen Schweinen stammen.

Vaja: Zurückzukommen, wir riskieren wirklich, dass wir für eine gehobene Gesellschaft gewisse Dinge anbieten können, aber dass sich viele Familien das nicht mehr leisten können.

Schwarzer: Oder auch bewusster konsumieren. Das Weniger wird mehr.

Terleth: Aber nicht weniger auf dem Teller.

Weniger ist mehr, ein gutes Stichwort, gilt das auch für den Verkehr?

Goller: Liebe Maria, welchen Verkehr meinst du? (alle lachen)

Schwarzer: Es hilft nicht, nur auf den Tourismus schimpfen, wegen dem Verkehr, weil zwischen 6 und 8 Uhr früh ist kein Tourist auf dem Weg und man kommt nicht durch die Stadt.

Wie schaffen wir es dann, dass nicht nur die Touristen auf die Öffis umsteigen, sondern auch die Einheimischen?

Schwarzer: Es nutzt nichts, sich den Schwarzen Peter hin- und herzuschieben. Ich finde es aber nicht ganz richtig, dass der Gast gar nichts zahlen muss. Jeder Bürger, der mit dem Bahndl auf die Mendel fährt, muss 12 Euro zahlen. Wandern ist ein Thema, Radfahren ist ein Thema, wir haben Gäste, die rühren das Auto die ganze Woche nicht an, das Gesamte macht Verkehr.

Eine Lösung für den Überetscher Verkehr wäre das leidige Thema Überetscher Bahn…

Kircher: Eine Busverbindung, ich bin kein Verkehrstechniker, aber das kann ja nicht funktionieren. Da muss mehr Druck gemacht werden.

Perwanger: Ich finde auch eine Seilbahn eine interessante Lösung, da wir weniger landwirtschaftliches Grün hernehmen müssen. Jedenfalls ist es ein großes Thema, wir haben im Überetsch 35.000 Menschen, die meisten pendeln Richtung Bozen, dazu kommt der Verkehr aus dem Unterland.

Kircher: Es muss eine Lösung gefunden werden. Der Metrobus ist doch nur eine halbe Lösung.

Schwarzer: Astrid, das ist keine Lösung, nicht einmal eine halbe.

Liegt es daran, dass der Bezirk schwach aufgestellt ist? Dasselbe gilt ja auch für das Unterland. Was ist mit dem BBT, was passiert mit dem LKW-Parkplatz?

Perwanger: Seit 25 Jahren, seit Sepp Mayr haben wir im Überetsch keine Vertretung im Landtag.

Goller: Wir haben keine Vertretung in der Mehrheitspartei, eine Foppa wird nicht als Vertretung anerkannt. Wir brauchen aber jemanden in der Mehrheit, da müssen wir die Dinge schon klar benennen.

Kircher: Warum machen sich nicht die Gemeinden dafür stark? Es kann doch nicht sein, dass Jahrzehnte nichts weitergeht, nur weil man keinen Landtagsabgeordneten in der Regierung hat.

Beim Thema Verkehr in unserem Bezirk denke ich an den Autobahnverkehr und mittlerweile den Umwegverkehr über die Staatsstraße.

Vaja: Um vier Uhr geht es los auf der Staatstraße und seit sie die Umfahrungsstraßen gebaut haben, ist diese eine super Verkehrsverbindung geworden für alle Lastwagen. Das ist genau ein Thema, wo ich mir denke, warum wehrt sich da niemand?

Perwanger: Ich glaube, der Verkehr im Unterland, Wipptal und Tirol ist ein riesengroßes Problem und ein europäisches Thema. Den Verkehr auf Schiene bringen, mit der Schweiz reden. Wir sind in der EU und wir können nicht bei Salurn zutun und sagen, hier geht es nicht mehr weiter.

Ist ein Großteil des Verkehrs nicht hausgemacht? Da wären wir wieder bei unserem eigenen Konsumverhalten.

Perwanger: Da muss man auch ehrlich mit uns selbst sein, wir sind auch bequem. Gewisse Dinge könnten besser funktionieren, aber wenn wir schon von Nachhaltigkeit sprechen, dann sollte auch nicht jeder von uns allein im Auto sitzen.

Varesco: Ich kaufe immer im eigenen Dorf ein. Wenn wir nicht dort einkaufen, dann haben wir bald keinen Bäcker, keinen Metzger mehr. Wir müssen die lokale Wirtschaft und Betriebe unterstützen. Es kostet vielleicht ein wenig mehr, aber das ist es mir wert.

Kircher: Man spart sogar mehr, wenn man jeden Tag das bisschen einkauft, was man braucht anstatt des Großeinkaufs am Wochenende. Andererseits gibt es andere Realitäten, die müssen günstig einkaufen.

Andere Realitäten, die zudem noch bildungsfern sind und wo es besonders gilt, die Frauen und Mädchen zu stärken. Frau Goller, unter anderem durch geschlechtersensiblen Unterricht? Warum brauchen wir so was?

Goller: Im Gleichstellungsaktionsplan ist der geschlechtersensible Unterricht festgeschrieben. In der Bildung, aber auch im nichtformalen Bereich, also in Verbänden oder Vereinen. Fakt ist, dass wir das auf jeden Fall brauchen, weil wir ja wollen, dass es in Zukunft eine gleichberechtigte Gesellschaft gibt. Und wir brauchen mehr Mädchen in den MINT-Bereichen, sprich Mathematik, Informatik, Natur und Technik bzw. mehr Männer in den SAGE-Bereichen, also Gesundheit, Soziales und so weiter. Hier sind Schritte zu setzen. 50:50 brauchen wir nicht anpeilen, das geht nicht. Aber alle sollen ihren Beitrag leisten, dass es in den nächsten zehn Jahren besser wird.

Vaja: Das hat zwar nicht direkt damit zu tun, aber in der Schweiz absolvieren Jungs und Mädchen im Gymnasium ein zweiwöchiges Praktikum in einer Haushaltsschule.

Das würde vielen jungen Leuten einen

„PFLEGE- UND ERZIEHUNGSZEITEN MÜSSEN ABGESICHERT WERDEN, DENN DAS IST DAS RÜCKGRAT DER GESELLSCHAFT.“

Heidrun Goller

‹ *Heidrun Goller, Margreid/Salurn, unterrichtet an der Grundschule, ist Vorsitzende der KVW-Frauen und im bildungspolitischen Bereich tätig*

Quelle: Ahead

„ES IST WICHTIG NETZWERKE AUFZUBAUEN: FRAUEN SOLLEN FRAUEN BEWUSST UNTERSTÜTZEN.“

Astrid Kircher

^ *Astrid Kircher, Siebeneich/Eppan, leitet die Werbeagentur Oneeleven und ist Herausgeberin und Chefredakteurin der Bezirkszeitschrift „Die Weinstraße“ und des neuen Gästemagazins „terroir64“*
Quelle: Ahead

neuen Zugang zu diesen Themen geben.

Goller: Ja sicher hat das damit zu tun, in Finnland ist das ähnlich…

Wegscheider: Das würde unterstützen, dass in einem Kreislauf alle für diesen verantwortlich sind…

Pichler: …und nicht der Mann der Frau hilft.

Wir haben nun viele Frauen- aber auch Bezirksthemen angesprochen. Was sind die dringlichsten Anliegen, was auch Ihre persönlichen Herausforderungen, in den nächsten fünf bis zehn Jahren, wo besteht am meisten Handlungsbedarf?

Varesco: Wir haben vom Verkehr gesprochen, die öffentlichen Verkehrsmittel zwischen Unterland und Überetsch sollten unbedingt ausgebaut werden, das würde eine Verminderung des Autoverkehrs bewirken. Bezüglich Verwirklichung der Überetscher Bahn bin ich etwas skeptisch. Aber wenn von Kaltern nach Bozen die Vorzugsspur für den Bus durchgängig wäre, wenn wir das schaffen könnten, das wäre schon eine enorme Erleichterung für den Verkehr.

Vaja: Was wichtig wäre, dass wir Frauen stärker werden im Netzwerken, da müssten wir schauen, einen Schritt zuzulegen, dass wir in der Lage sind, uns untereinander besser zu vernetzen. Heute haben wir hier so tolle Frauen kennengelernt, wir sollten den Kontakt nicht abbrechen lassen. Und es als selbstverständlich ansehen, dass man sich auch mal gegenseitig anruft und nachfragt „Wie siehst du das?“

Schwarzer: Punkt. Dem ist nichts hinzufügen, da bin ich ganz deiner Meinung.

Perwanger: Es wird nicht von heute auf morgen gehen, dass im Bewusstsein der Menschen ankommt, dass Mann und Frau gleichermaßen für die Erziehung der Kinder zuständig sind, dass man sich diese Arbeit aufteilt. Dass man aus diesen klassischen Rollenmustern rauskommt, dass die Frau zuhause bleibt und der Mann das Geld verdient. Und dass die Unternehmen ihre Mitarbeiterinnen besser fördern und unterstützen, Stichworte Flexibilität, Kinderbetreuung, Vaterschaftsurlaub. Wenn wir das in zehn Jahren hinkriegen. Außerdem noch: wir Frauen müssen uns immer wieder verinnerlichen, dass wir uns gegenseitig unterstützen.

Varesco: Und verstärkt kommunizieren, auf diese Diskrepanzen und Thematiken hinweisen, so wie wir es heute hier getan haben, dass es ins Bewusstsein der Menschen allgemein gelangt, dass sich Frauen mehr zutrauen und sichtbarer sind.

Kircher: Man kann nicht Frau predigen und dann Mann wählen, Frauen sollen Frauen bewusst unterstützen, das ist ein Prozess, der geht seit Jahrzehnten, den müssem wir fortsetzen. Es ist wichtig, Netzwerke aufzubauen und bewusst die Frau in den Mittelpunkt zu stellen. Ich wünsche mir auch, dass Frauen ihre Entscheidungen – als Mädchen oder als Frauen – unabhängig von Männern frei treffen können. Die Frau soll stark genug sein. Das ist ganz wichtig! Das würde ich mir wünschen. Frau kann, vor allem aber Frau soll!

Terleth: Ich werde mein Gastroprojekt ohne Kompromisse – hundertprozentig saisonal, regional und bio weiter durchziehen, so lange es wirtschaftlich möglich ist. Ein Herzensprojekt, das ich außerdem gerne verwirklichen würde, ist gemeinsames Kochen mit Frauen mit Migrationshintergrund, Gerichte aus aller Welt zusammen zubereiten und dann ein Genussfestival veranstalten, wo jeder willkommen ist.

Goller: Drei Sachen sind mir wichtig. Die Vereinbarkeit Familie und Beruf – wir haben ein Drittel Frauen, die wegen Unvereinbarkeit kündigen, wir müssen die Prozentzahl geringer halten! Die Rentenabsicherung und Anerkennung der Pflege- und Erziehungszeiten der Frauen. Und schließlich für uns alle: Dass wir Frauen uns gegenseitig gegenüber kulanter sind, zwar mutig und frech, aber gelassen – unser Frausein richtig erleben und es auch mit anderen teilen. ■

Cäcilia Wegscheider
caecilia.wegscheider@dieweinstrasse.bz

Maria Pichler
maria.pichler@dieweinstrasse.bz

Quelle: Sabine Kaufmann

Die Sprache der Hunde verstehen

BESCHWERDEN EINFACH WEGMASSIEREN– GEHT DAS? JA, DENN AUCH HUNDE HABEN SCHMERZEN, MUSKELSCHWUND, KÜNSTLICHE HÜFTGELENKE UND NARBEN UND GENIESSEN DIE PHYSIOTHERAPIE, VORAUSGESETZT, MAN KANN MIT IHNEN GUT KOMMUNIZIEREN.

Massagen, Wassergymnastik, neurologische Behandlung, manuelle Therapie, Osteopathie: Was sich wie die Visitenkarte eines Physiotherapeuten liest, ist jedoch etwas ganz Besonderes. Die Patienten kommen nicht etwa auf Krücken in die Praxis von Peter Mack, sondern auf vier Pfoten. Er ist ausgebildeter Hundephysiotherapeut und -osteopath.

TRAUMBERUF

Der gebürtige Schwabe ist ursprünglich gelernter Maschinenschlosser. 2003 zog er nach Südtirol und verbrachte die ersten fünf Jahre aus beruflichen Gründen im Ultental. Schließlich machte er sein Wissen über Hunde und seine Begabung, mit ihnen zu kommunizieren, zu seinem Traumberuf. Eineinhalb Jahre dauerte die Ausbildung zum Hundephysiotherapeuten in Karlsruhe, und noch einmal so viel Zeit investierte er berufsbegleitend in die Ausbildung zum Hundeosteopathen. Mack hat sein Wissen von den Hunden selbst, insbesondere von seiner inzwischen verstorbenen Hündin Mamba, erworben. Er ist überzeugt: „Hunde haben ihre eigene Sprache, und wenn du dich entsprechend verhältst, zeigen sie sich kooperativ.“ Und wie es scheint, funktioniert die Kommunikation hervorragend. Der Wahlsüdtiroler, der auch in einem Hundehotel arbeitet, war der erste Hundephysiotherapeut in Südtirol. Heute spielt sich sein Leben hauptsächlich in einer Struktur in der Nähe des Bahnhofs in Burgstall ab. Ein Schild sucht man hier vergebens und auch auf Facebook ist Peter Mack nicht zu finden. Anfänglich tingelte er von Latsch bis ins Pustertal, massierte Hunde in Tierheimen und erarbeitete sich Schritt für Schritt seinen Platz in Südtirol. Inzwischen wird seine Telefonnummer unter Hundebesitzern gerne weitergereicht und über mangelnde Arbeit kann er sich nicht beklagen. Mack betreibt eine Hundepraxis mit schlichtem Behandlungsraum und Therapieschwimmbecken. Alles ist einfach eingerichtet und auf das Notwendigste reduziert. Fotos von vierbeinigen Patienten zieren die Holzvertäfelung. Ein Tisch mit weicher Matte, auf dem die Hunde ausschließlich im Liegen massiert werden, sorgt dafür, dass sie sich bestmöglich entspannen können und von der Behandlung profitieren.

> „LETZTENDLICH HABE ICH MIT DEN GLEICHEN PROBLEMATIKEN ZU TUN WIE IM HUMANBEREICH.“

DIE ERSTE THERAPIESTUNDE

Wie kann man sich eine erste Therapiestunde vorstellen? „Viele Hunde sind gestresst, daher beobachte ich sie zunächst im Freien, um ihr Gangbild einzuschätzen und mich ihnen vorzustellen. Dann gehen wir in den Behandlungsraum“, erklärt Mack. Ein erstes Abtasten, ein Streicheln, ein intensiver Blick, Nähe zulassen, Vertrauen aufbauen – ruhig und vollkommen auf den Hund konzentriert, nimmt er Kontakt auf. „Ich arbeite viel mit den Händen. Als Physiotherapeut stieß ich dennoch schnell an meine Grenzen und konnte nicht alle Beschwerden lindern, bis ich das Prinzip der Osteopathie verstand“, erinnert er sich. Diese Therapieform basiert auf dem Prinzip, dass der Körper eine Einheit bildet und die Ursache der Beschwerden oft nicht dort liegt, wo der Schmerz auftritt. Es gilt, diese Ursache zu finden, da alles im Körper zusammenhängt und die Therapie ganzheitlich sein muss. Der Osteopath behandelt und befundet gleichzeitig: Wo sind Dysfunktionen, wo sind Blockaden. Der Hund seufzt, genießt die Ruhe. Da verwundert es nicht, dass oft schon nach der ersten Behandlung eine positive Veränderung zu sehen ist.

„Meine Arbeit basiert auf einem Vertrauensverhältnis zwischen Hund und mir. Ich gebe dem Tier Sicherheit und eröffne ihm einen Raum, in dem er sich fallen lassen und der Behandlung ganz hingeben kann.“
Quelle: Sabine Kaufmann

VOM MENSCHEN ZUM HUNDEFÜHRER

Die Beziehung zwischen Hund und Mensch hat sich in den letzten 15 Jahren in die falsche Richtung entwickelt. Die Vermenschlichung der Hunde findet Mack problematisch: „Es braucht Führungsqualitäten, wenn man einen Hund hat. Viele Menschen glauben, sie könnten von Natur aus mit Hunden umgehen. Das stimmt nicht. Der Hund bleibt immer ein Hund, aber der Mensch muss sich weiterentwickeln – vom Menschen zum Hundeführer. Eigentlich müssten wir in die Schule gehen und nicht der Hund. Das wäre der richtige Weg.“

REHA UND PRÄVENTION

Während sich die meisten Therapeuten auf Hunde und Pferde spezialisieren, konzentriert sich Peter Mack vollständig auf seine „Fellkinder“, unabhängig von deren Alter. Natürlich kommen häufiger ältere Hunde in die Praxis, da sie ähnlich wie die Menschen unter altersbedingten Beschwerden, wie Arthrose und Muskelschwund leiden. Auf die Frage, ob er sich als Konkurrenz zum Tierarzt sieht, antwortet er: „Im Gegenteil, ich brauche den Tierarzt. In meine Anamnese fließt die Diagnose des Arztes mit ein.“ Für die Zukunft wünscht sich Peter Mack eine engere und bessere Zusammenarbeit mit den Tierärzten. Denn während Menschen zum Beispiel nach einer OP zur Reha geschickt werden, sollen Hunde sich allein von einem Eingriff erholen. Hier braucht es Sensibilisierungsarbeit und Verständnis. Generell wünscht er sich, dass Hundebesitzer präventiv einmal im Jahr mit ihrem Vierbeiner zu einem Physiotherapeuten gehen. „Viele Hundebesitzer wissen nicht, dass die meisten Hundekrankheiten genetisch bedingt sind. In Südtirol herrscht der Mythos, dass Mischlinge gesünder sind als normal gezüchtete Hunderassen. Aber das stimmt so nicht. Besonders Dysplasien sind oft genetisch bedingt“, so der Therapeut.

Peter Mack ist jedenfalls für seine Schützlinge rund um die Uhr unter der Telefonnummer 334 1501764 erreichbar. Am glücklichsten ist er jedoch, wenn er nichts von ihnen hört, dann weiß er, dass es ihnen gut geht. ■

Sabine Kaufmann
sabine.kaufmann@dieweinstrasse.bz

terroir64
Das Gästemagazin der Südtiroler Weinstraße
www.terroir64.it
Folgt uns auf Facebook und Instagram

NACHGEFRAGT

Sind Sie im Pilzfieber?

Lena Ramoser, Boymont/Eppan
Wenn ich Zeit habe, suche ich sehr gerne nach Pilzen, vor allem in den Wäldern am Ritten, wo ich mich gut auskenne. Herrennagelen, Pfifferlinge und Steinpilze kommen da in meinen Korb. Meine Geheimplätze verrate ich jedoch nicht.

Imma Morandell Sinn, Kaltern
Ich gehe gewöhnlich erst im Herbst in den Altenburger Wald zum Pilze suchen. Kenne und liebe einige essbare Pilze, bin aber auch froh, giftige und nicht genießbare bestimmen zu können. Der vertraute Duft nach Wald und Pilzen erinnert mich an meine Kindheit auf der Mendel, wo ich mit Oma Pilze gesucht habe.

Jörg Mumelter, Siebeneich/Terlan
Ich gehe leidenschaftlich gern Pilze sammeln, vor allem im Sarntal. Je steiler der Wald, desto besser – dort geht kaum jemand hin, und ich finde viele Pfifferlinge, Parasole und oft auch Steinpilze. Selbst esse ich Pilze eigentlich nicht, daher verschenke ich sie an Freunde und Bekannte.

Georg Mair, Nals
Ich bin kein passionierter Pilzesammler, ich gehe sehr gerne in den Wald und wenn mich dann der eine oder andere Pilz anspringt, pflücke ich ihn. Aktiv suchen ist nichts für mich. Pilze und Pfifferlinge esse ich nicht gerne, ich mag die Konsistenz nicht, vielleicht suche ich sie deshalb nicht.

Stephan Wenger, Terlan
Ich bin begeisterter Pilzesammler. Heuer habe ich schon einige Pfifferlinge gefunden, die ich sofort mit Tagliatelle zubereitet und verspeist habe. Meine Lieblingsplätze sind im Raum Brixen und im Sarntal. Neben Steinpilze sammle ich auch Parasole. Pilze sammeln ist für mich wie Kurzurlaub: gesund, Erfolgserlebnis und Genuss.

Monika Kröss, Gargazon
Nein, im Pilze-Sammelfieber bin ich nicht. Aber ich muss gestehen, dass ich beim Wandern immer nach diesen gesunden und schmackhaften Köstlichkeiten Ausschau halte. Entdecke ich welche, kann ich mich nicht zurückhalten. Die Sammelleidenschaft wird beim Anblick geweckt.

HEISSES EISEN

Der Hund im Omnibus

VIERBEINER WERDEN IN DEN ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN ALLGEMEIN NICHT GERN GEDULDET, ABER IN DIESEM FALL SIND DIE NÖRGLER NICHT DURCHGEKOMMEN.

Die Bezeichnung „Omnibus-Gesetz" für eine Sammlung von Gesetzen oder Novellierungen ist eigentlich treffend. Da ist alles an Bord, was in den Bus hineinpasst. Oder auch nicht. So ähnlich wie bei Bus und Bahn in Indien. Überladung ist auch für ein Gesetz problematisch. Die Gefahr, dass man ins Schleudern kommt, oder es gar nicht liest, weil man eh nichts versteht, ist enorm. Die Unart verschiedene Themen zu vermengen, als ob es eine Gemischtwarenhandlung wäre, ist übrigens nicht eine rein hiesige. In Deutschland nennt man es Mantelgesetz. Ist damit der Mantel des Schweigens gemeint, weil man hofft, dass nicht alles, was drinsteckt, auch rauskommt? Aber wenn man schnüffelt, entdeckt man einiges. Das Thema genetischer Pfotenabdruck etwa.

APROPOS SCHNÜFFELN

Seit 2023 ist es in Südtirol Pflicht, die DNA von Hunden zu erfassen, damit Hundehalter, die das Häufchen ihres Vierbeiners auf öffentlichem Grund und Boden nicht wegräumen, erwischt werden können. Nicht untypisch, lief der Teil der Bevölkerung, der sich in seinen Freiheiten eingeschränkt fühlt, dagegen Sturm. Tatsächlich ist bis jetzt von 40.000 gemeldeten Hunden – die täglich rund 12 Tonnen Kot produzieren – die DNA von nur rund 10.000 registriert worden. Der Großteil der Hundehalter weigert sich. Mit Begründungen, die einmal mehr vermuten lassen: Es steht zwar Südtirol drauf, es ist aber Schilda drin. Es gibt zwar kein Gesetz, das sich nicht verbessern ließe, es aber abzuschaffen, weil es verbessert werden müsste, ist wie ein Haus abzureißen, weil die Glühbirnen auszutauschen sind. Einige Oppositionelle hätten wohl gerne Abrissbirne gespielt. Weil das Gesetz so nicht funktioniert, hält man lieber am Problem fest statt an einer verbesserungsfähigen Lösung.

GEHT DOCH!

Die Idee ist eigentlich kein lokales Patent. Es ist also kein Südtiroler Diktat. In London gibt es DNA-Tests für Hundekot schon seit 2015, im spanischen Malaga und Valencia sogar schon fünf Jahre länger. Tel Aviv fordert seit drei Jahren DNA-Proben und verhängt entsprechende Bußgelder. Ebenso in der Gemeinde Béziers in Südfrankreich, wo der Bürgermeister es satt hatte, pro Jahr 80.000 Euro für die Reinigung aufbringen zu müssen. In Deutschland gibt es zwar gesalzene Strafen für die Nichtbeseitigung tierischer Hinterlassenschaften, aber die Einführung einer genetischen Datenbank scheiterte bisher, trotz des Drucks der Gemeinden, an bürokratischen Hürden. Für die Behörden ist das Anliegen, Verschmutzungen des öffentlichen Raumes zu verhindern, gegenüber dem Datenschutz von marginaler Bedeutung. Tja, Schildbürger gibt es eben überall.

ES GEHT NICHT, WEIL!

Welche sind nun die Argumente der Gegner? Der genetische Fingerabdruck wurde nur von einem Viertel der Hunde erfasst, daher bestehe das Risiko der Ungleichbehandlung, denn Testverweigerer würden straffrei davonkommen. Aber wer sich korrekt verhält – und wer den Test gemacht hat, hat dies offenbar vor – kommt auch straffrei davon. Da muss man sich eher fragen, warum man die Verweigerung des Tests zulässt. Ein weiteres kurioses Argument: Hunde von Touristen sind nicht erfasst. Es stimmt zwar, dass Südtirol ein Tourismusland ist, es ist aber kaum anzunehmen, dass deren Hunde DAS Problem darstellen. Eine Tierschützerin meint sogar, sie sei gegen das Gesetz, denn Hundehalter würden, zur Vermeidung des DNA-Tests, ihre Fellnasen abmelden oder für tot erklären, weshalb sich die Anzahl der streunenden Hunde vergrößern könnte.

Bei diesen fadenscheinigen Ausreden wäre es ehrlicher, wenn man sagen würde, ich bin gegen Diktatur, Einschränkung der Freiheit, gegen das System und so. Zumindest kennen wir das ja schon. Apropos: Ob man das Gesetz wegklatschen kann? ■

RST | Rainer Steckholzer Tscholl Mizzon

Wir sind eine Kanzlei für Wirtschafts-, Steuer- und Arbeitsrechtsberatung mit Sitz in Sterzing und Niederlassungen in Brixen und Frangart. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir **für unsere Niederlassung in Frangart**

eine/n Lohnsachbearbeiter/in

AUFGABENBEREICH: Zusammen mit den Arbeitsrechtsberatern der Kanzlei unterstützen Sie unsere Mandanten. Ihre Kernaufgaben:
- Führung der **Lohnbuchhaltung** inkl. Ausarbeitung der periodischen Abschlüsse in Zusammenarbeit mit unseren Beratern
- verschiedene **Meldungen in Zusammenhang mit der Verwaltung** der Arbeitsverhältnisse
- operative **Unterstützung der Arbeitsrechtsberater**

IHR PROFIL: Berufserfahrung als Lohnsachbearbeiter, Teamfähigkeit, Genauigkeit, Pünktlichkeit, EDV-Kenntnisse (MS, Office usw.), Kenntnis beider Landessprachen

WIR BIETEN: flexible Arbeitszeiten, 4,5-Tage Woche, abwechslungsreiche Tätigkeit, ein erfolgreiches, junges Team, leistungsgerechte Entlohnung, betriebliche Zusatzleistungen, Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten, geförderte Aus- und Weiterbildung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf

FÜHLEN SIE SICH ANGESPROCHEN? Dann zögern Sie nicht, uns Ihre Bewerbungsunterlagen zu schicken oder einen Termin zu vereinbaren.

Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an die RST GmbH & Co. FB KG, Bahnhofstr. 8, 39049 Sterzing (info@rst.bz.it).
Termine vereinbaren Sie bitte schriftlich mit Herrn Manuel Tscholl (manuel.tschoell@rst.bz.it) oder telefonisch unter 0472 761 300.

KALTERER WEINFEST 2024
15. bis 17. August, ab 18 Uhr
in der Kellereistraße
in Kaltern

WAS IST LOS im August?

FR 02

EVENT
- **Laubenfest**
  19.00 Uhr | Dorf Neumarkt
- **Hoametfescht**
  19.00 Uhr | Festplatz Terlan

MUSIK
- **Orchesterkonzert des Bayerischen Landesjugendorchesters**
  20.00 Uhr | Kultursaal Eppan
- **Classic and More – Duo Mediceo**
  20.30 Uhr | Kulturhaus Branzoll

SA 03

MUSIK
- **Konzert der MK Andrian**
  10.00 Uhr | Schloss Hocheppan

EVENT
- **Hoametfescht**
  17.00 Uhr | Festplatz Terlan
- **Fest der FFW Rungg Tramin**
  18.00 Uhr | Festplatz Tramin
- **Laubenfest**
  19.00 Uhr | Dorf Neumarkt

SO 04

EVENT
- **Laubenfest**
  10.00 Uhr | Dorf Neumarkt
- **Heufest**
  10.00 Uhr | Gfrill/Salurn

MO 05

OPEN-AIR KINO
- **Der Zopf**
  21.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

DI 06

EVENT
- **Kalterer Seespiele – Ronan Keating**
  21.00 Uhr | Seebad Lido Kaltern

MI 07

MUSIK
- **Konzert Aluna Quintett – Musik aus aller Welt**
  20.30 Uhr | Wein- und Sektkellerei Kettmeir, Kaltern
- **Konzert der MK Altrei**
  21.00 Uhr | Rathausplatz Altrei

KINO
- **Sowas von super!**
  19.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

OPEN-AIR KINO
- **Es sind die kleinen Dinge**
  21.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

FR 09

MUSIK
- **Das Vokalensemble Harmonisch Komisch**
  20.00 Uhr | Hotel Masatsch, Kaltern
- **Eppaner Musiknächte – MK St. Pauls**
  20.30 Uhr | Pavillon St. Pauls

FREILICHTKINO
- **Die Chaoscamper – Familienfilm**
  20.30 Uhr | Festplatz Gargazon

SA 10

EVENT
- **Lorenzi-Kirchtag**
  10.00 Uhr | Laag - Neumarkt
- **Musikfest der Bauernkapelle Völlan**
  17.00 Uhr | Dorfplatz Völlan

SO 11

EVENT
- **Musikfest der Bauernkapelle Völlan**
  11.00 Uhr | Dorfplatz Völlan
- **Kirchtag der FF Lana / Pawigl**
  11.00 Uhr | Festplatz Pawigler Wirt

MO 12

OPEN-AIR KINO
- **Thelma & Louise**
  21.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

MI 14

EVENT
- **Knödelfest des ASV Tramin Volleyball**
  17.30 Uhr | Festplatz Tramin
- **Kalterer Weinfest**
  18.00 Uhr | Kellereien Kaltern
- **Kruegnerfest der FFW Truden mit Konzert der MK Truden**
  19.30 Uhr | Kruagn, Truden
- **Auftritt Volkstanzgruppe Altrei**
  21.00 Uhr | Rathausplatz Altrei

DO 15

EVENT
- **Kirchtag Niederlana**
  10.00 Uhr | Innenhof des Mesnerhauses Niederlana
- **Wiesenfest der FFW Margreid und Fennberg**
  10.00 Uhr | Festplatz Fennberg, Unterfennberg

MUSIK
- **Pauls Sakral – Cello & Orgel**
  20.00 Uhr | Pfarrkirche Andrian

FR 16

MUSIK
- **Eppaner Musiknächte – Frauensinggruppe St. Michael**
  20.30 Uhr | Innenhof Pfarrzentrum St. Michael

MO 19

OPEN-AIR KINO
- **Back To Black**
  21.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

MI 21

MUSIK
- **Konzert der MK Altrei**
  21.00 Uhr | Rathausplatz Altrei
- **Schrei des Geiers – Mystery-Krimi mit musikalischer Begleitung**
  20.30 Uhr | Villa Weinberg Andrian

KINO
- **Wow! Nachricht aus dem All**
  19.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

OPEN-AIR KINO
- **Oh La La – Wer ahnt denn sowas?**
  21.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

DO 22

MUSIK
- **Abendkonzert der MK Gargazon**
  20.00 Uhr | Musikpavillon Gargazon
- **Classic and More – Kammerorchester StringART**
  20.30 Uhr | Kulturhaus Kurtatsch

FR 23

EVENT
- **Weinsommer Girlan**

MUSIK
- **Sommernachtskonzert der BK und Jugendkapelle Lana**
  20.00 Uhr | Rathausplatz Lana
- **Eppaner Musiknächte – Musikkapelle Frangart**
  20.30 Uhr | Pavillon Frangart

SA 24

EVENT
- **Taste, Guess, Enjoy! – Pinot Blanc**
  13.00 Uhr | Kellerei St. Pauls
- **Fest der FFW Tramin**
  18.00 Uhr | Festplatz Tramin
- **Mataner Kirchtag**
  18.00 Uhr | Festplatz Montan

SO 25

EVENT
- **Fest der FFW Tramin**
  18.00 Uhr | Festplatz Tramin

MUSIK
› **Pauls Sakral – Stimm-Zauber**
20.00 Uhr | Pfarrkirche St. Pauls

MO 26

OPEN-AIR KINO
› **Eine Million Minuten**
21.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

MI 28

EVENT
› **Flames of wonder – Feuershow**
21.00 Uhr | Dorfplatz Andrian

MUSIK
› **Forum Musik Kaltern – Orgelkonzert mit Mattia Rosati**
20.30 Uhr | Pfarrkirche Kaltern

KINO
› **Kung Fu Panda 4**
19.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

OPEN-AIR KINO
› **Juliette im Frühling**
21.00 Uhr | Filmtreff Kaltern

DO 29

EVENT
› **Musik & klingende Gläser**
20.00 Uhr | Rathausplatz Nals

FR 30

MUSIK
› **Eppaner Musiknächte – BK St. Michael**
20.30 Uhr | Pavillon St. Michael
› **Konzert der BK Völlan**
20.30 Uhr | Vereinshaus Völlan
› **Lana Musik Festival – Northern Lights**
20.30 Uhr | Pfarrkirche Niederlana
› **Classic and More – Duo Pini Burani**
20.30 Uhr | Aula Magna in Auer
› **Haydn Orchester**
20.30 Uhr | Pfarrkirche Kaltern
› **Konzert MV Frohsinn Ruggell**
20.30 Uhr | Dorfplatz Andrian

FREILICHTKINO
› **Dio perdona... io no (ital.)**
20.30 Uhr | Festplatz Gargazon

SA 31

EVENT
› **Musikfest der BGK Tramin**
17.00 Uhr | Festplatz Tramin

Lange Abende im August

Andrian: Sommernächte 7., 21., 28.08.
Auer: Langer Dienstag 6. und 20.08.
Eppan: Langer Mittwoch jeden MI
Kaltern: Langer Donnerstag 1., 8., 22., 29.08.
Lana: Langer Donnerstag 1., 08., 15.08.
Tramin: Langer Mittwoch 7., 21., 28.08.
Truden: Langer Mittwoch 14., 21., 28.08.

THEATER

Freilichtspiele Südtiroler Unterland

Der zerbrochene Krug

Ein Lustspiel, in dem es um die „Lust“ in mehr als nur einem Sinne geht! Vor dem Gesetz sind alle gleich! Doch trifft das auch auf den Richter selbst zu? In der Kammer der Jungfer Eve wird eine Untat begangen – dabei geht offiziell nur ein Krug zu Bruch. Die Besitzerin, Eves Mutter, beschuldigt den Verlobten ihrer Tochter, dieser hingegen streitet die Tat ab und verdächtigt einen unbekannten Nebenbuhler. Doch die Wahrheit versteckt sich hinter einem Netz aus Lügen, Erpressung und Missbrauch. Am Schluss muss Dorfrichter Adam über ein Verbrechen Recht sprechen, das er womöglich selbst begangen hat? War die Uraufführung unter der Leitung von Johann Wolfgang v. Goethe (Weimar 1808) noch ein Flop, wurde „Der zerbrochene Krug“ ab den 1820er Jahren zu einem der erfolgreichsten Stücke Deutscher Theaterliteratur.

Komödie Heinrich von Kleist | **Regie:** Roland Selva
Ort: Bahnhof Alte Fleimstalbahn, Montan

MO 05.08., DO 08.08., FR 09.08., MO 12.08., DI 13.08., MI 14.08., FR 16.08., MO 19.08., DI 20.08., MI 21.08., DO 22.08. und FR 23.08.2024, jeweils um 21 Uhr
Infos unter www.fsu-neumarkt.com

317 km
bis Zuhause

7.415 Tage
fern der Heimat

Unterwegs zwischen Salzburg und Eppan

Weltoffenheit, Interesse an Menschen und an neuen Erfahrungen zeichnen den 41-jährigen **Lukas Niedermayr** schon seit seiner Jugendzeit aus. Nach seinem Maturaabschluss wollte er die neue Freiheit so richtig genießen, seine Komfortzone verlassen und Neues erleben. Die schöne Stadt Salzburg suchte er sich für sein Studium der Sportwissenschaften und des Sport-Event-Managements aus. Nach seinem Abschluss im Jahr 2011 ist er in dieser aufregenden Stadt in Österreich geblieben.

Quelle: Privat

Lukas, wie ging es nach Ihrem Studienabschluss in Salzburg weiter?

Lukas Niedermayr: Ich hatte mich mit einem Partner direkt mit einer Marketing-Event-Agentur in Salzburg selbstständig gemacht. Den Weg in die Selbständigkeit wollten wir damals einfach mal ausprobieren und waren direkt erfolgreich. Wir organisierten sowohl eigene Events als auch Fremdveranstaltungen für unterschiedliche Unternehmen wie auch diverse Festivals.

Das klingt spannend! Erzählen Sie uns gerne mehr von Ihren Events.

Ich bin mit der Zeit in die sehr interessante und extrem innovative Bierszene hineingerutscht und habe dort wirklich coole und außergewöhnliche Menschen kennengelernt. Seit 2015 findet beispielsweise auch eine Veranstaltung in Südtirol statt. Mit der Beer Craft, einem internationalen Bier Meeting, organisiere ich jährlich das Event im Schloss Maretsch in Bozen. Mittlerweile hat dieses Event über 4000 Besucher, ca. 40 Brauereien aus verschiedenen Nationen als Aussteller und es werden über 400 verschiedene Biere präsentiert. Ein wirklich tolles Event für Bierliebhaber. Die Weinstraße hat auch darüber berichtet. Vielen Dank dafür (lacht).

Gibt es noch andere Projekte rund um das Bier?

Einige Beer-Craft-Events finden auf jeden Fall auch in der Umgebung von Salzburg statt. Zwar nicht in dem Umfang wie in Bozen, aber durchaus sehenswert. Auch bei vielen Firmenveranstaltungen ist das Thema Biervielfalt und -verkostungen sehr beliebt und wir bekommen dafür regelmäßig Anfragen. Ein weiteres, sehr spannendes Projekt, das ich mit ins Leben gerufen habe, ist die Beer-Tasting-App. Dabei handelt es sich um einen digitalen Guide durch den „Bierdschungel". Mit einem Handyfoto vom Bieretikett auf der Flasche bekommt man interessante Informationen über das jeweilige Bier. Da behält man als Biertrinker immer den Durchblick und hat die Möglichkeit viele neue und außergewöhnliche Biere kennenzulernen.

Mit Ihren Events pendeln Sie zwischen Salzburg und Südtirol hin und her. Dann war der Bezug zur Heimat auf jeden Fall immer vorhanden?

Ja genau. Und seit einem Jahr ist die Verbindung zu Südtirol noch enger und intensiver geworden, da ich aktiv für eine Südtiroler Firma im Bereich Gebäudeautomation tätig bin. Ich berate und unterstütze die Firmenleitung in puncto Prozessoptimierung und Systemanalyse. Dadurch bin ich wieder häufiger vor Ort in Südtirol.

47° nördlicher Breite
13° östlicher Länge

Dann sind Sie in der wunderbaren Position die Vorteile beider Länder genießen zu können. Was gefällt Ihnen an Salzburg und was an Ihrer Heimat?

Ich mag die Salzburger sehr gerne und habe hier schon sehr gute Freundschaften geschlossen. Hier in der Stadt leben auch viele sympathische Oberösterreicher, mit denen man ebenfalls eine gute Zeit haben kann. Was ein bisschen fehlt, ist natürlich die heimische Küche. Meine Mutter packt mir bei meinen Besuchen in der Heimat regelmäßig Knödel ein (lacht). Aber am meisten vermisse ich die Leichtigkeit im Alltag und in der Lebensweise. In Südtirol geht man mal schnell auf einen kurzen Kaffee oder einen schnellen Aperitif, bespricht sich kurz und weiter gehts. Wenn man sich in Salzburg auf einen Kaffee verabredet, endet das im Kaffeehaus und wird zu einer sehr langen Geschichte (lacht). Diesen spontanen und kurzen Austausch praktiziert man hier nicht so geschmeidig wie in Südtirol.

Aber insgesamt fühlen Sie sich als Südtiroler in Salzburg wohl?

Ich kann wirklich sagen, dass ich in Salzburg mit offenen Armen aufgenommen wurde. Generell werden Südtiroler hier und auch anderswo immer gerne gesehen, was mich ganz besonders freut. Das zeigt, dass wir Südtiroler mit unserer besonderen Art der Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit überall willkommen sind.

Sie reisen nun schon regelmäßig zwischen Österreich und Südtirol hin und her. Wird es bald ein definitives Zurück nach Südtirol geben?

Es war für mich immer klar, dass ich irgendwann wieder nach Südtirol zurückkehren würde. Der Zeitpunkt war nur nicht festgelegt. Im Moment sieht es so aus, als ob es schneller so weit sein könnte, als gedacht (lacht). Vielleicht schon bald für immer. ■

Petra Fröhlich
petra.froehlich@dieweinstrasse.bz

Scherer
COMPETENCE IN PLASTICS

Deine Karriere bei Scherer, Tramin

In über 40 Jahren hat sich das Unternehmen Scherer GmbH in Tramin (BZ) zu einem hochmodernen Industriebetrieb der Kunststoffverarbeitung entwickelt. Mit modernster Technik und einem erfahrenen und agilen Projektmanagement werden neben Eigenprodukten auch kundenspezifische Lösungen entwickelt und produziert.

Verstärke unser Team!

Bei der Scherer GmbH findest du ein familiäres Umfeld mit flachen Strukturen und Wertschätzung vor. Wir sind ein junges und dynamisches Unternehmen, in welchem sich unsere rund 50 Mitarbeitenden wohl und sicher fühlen können. Besonders wichtig sind uns ein guter Teamgeist in einem angenehmen Betriebsklima, ein kollegiales Arbeitsumfeld und die Einbindung und Integration aller Mitarbeitenden in unsere Unternehmenskultur. Werde ein Teil von uns und bewirb dich jetzt!

Unsere Stellenangebote | scherer.it/karriere

Leitung Vertrieb Innendienst (a)

Software-Entwickler (a)

Messtechniker | Qualitätsprüfer (a)

Quelle: Weingut Hochegg

Weingut Hochegg: Kalterer Pioniergeist am Breitenberg

VOR SIEBEN JAHREN HAT DIE KALTERER FAMILIE ANDERGASSEN DAS ANWESEN HOCHEGG AM LEIFERER BREITENBERG ERWORBEN. HEUTE STEHT ANSTELLE DES ALTEN GEHÖFTS EIN VIELVERSPRECHENDES WEINGUT.

Es war wohl die für den Blauburgunder spannende Höhenlage, die den bekannten Winzer Oskar Andergassen vom Klosterhof in Kaltern bewog, sich auf die andere Talseite zu begeben – auf 838 Höhenmeter am „Hochegg" am Breitenberg oberhalb von Leifers. 2017 war hier ein Hof zur Versteigerung ausgeschrieben. „Ich habe es mir angesehen und es hat mir sofort gefallen", erinnert sich Oskar Andergassen an seinen ersten Besuch zurück. Tags darauf hat er seine „Buben" nach oben genommen, der eine, Daniel, frisch zurück vom Studium der Önologie in Geisenheim, der andere, Hannes, Juniorchef am Klosterhof in Kaltern. Gemeinsam entscheiden sie, hier eine Zukunft für Daniel als Winzer zu schaffen. Nur zwei Wochen später, am14. Februar 2017, wechselt der Hof mit einem Gebäude, Stadel, Keller und 70 Hektar Wald rundum den Besitzer.

> „ICH WILL GERADLINIGE BIOWEINE MIT PROFIL."
> *Daniel Andergassen*

ABENTEUER

Es war wohl Liebe auf dem ersten Blick und zugleich ein gewagtes Abenteuer für den erst 26 Jahre alten Daniel? „Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen, ein Bio-Weingut in exponierter Höhenlage mit spannenden Böden und einem unbelasteten Umfeld mit meiner Familie völlig neu aufzubauen", sagt der junge Önologe. Welch große Mühe das gekostet hat, kann man nur erahnen. „Alles war verwachsen und verwildert", erzählt der Vater. Mit viel Aufwand wurde zwischen 2018 und 2022 eine Fläche von 5 Hektar in Kleinterrassen angelegt. So befinden sich jetzt in einem Hang, der im Schnitt 40 bis 50 Prozent und an manchen Stellen bis zu 70 Prozent Neigung aufweist, bewirtschaftbare Parzellen. Um das steinige Porphyrterroir zu bändigen, mussten extreme Erdbewegungen vorgenommen werden. „Jede Parzelle haben wir dabei genauestens analysiert, um eine gut durchdachte Rebsorten- und Klonenwahl treffen zu können", sagt Oskar Andergassen, der wohl nichts dem Zufall überlässt. 2019 wurden die ersten Blauburgunder und Weißburgunder gesetzt, 2021 und 2022 folgten Chardonnay und Riesling. Die Weinberge reichen von 730 bis auf 870 Höhenmetern.

LAGENPOTENTIAL

Umringt werden die Reben von Mischwald und einer geschichtsträchtigen Umgebung. Der Weg zum Weingut führt kurvenreich und steil bergauf, vorbei an dem von Ferdinand Flor im Jahr 1906 eröffneten Porphysteinbruch, der „Cava Flor", und am „Gampenhof", „Pföslhof", „Obersteiner und Untersteiner" – bereits seit dem 14. Jahrhundert existierende Höfe. „Hochegg" ist der letzte vor der Grenze zu Deutschnofen. Erwähnt wurde der Hof bereits 1288 im Landesfürstlichen Urbar als des „Heinrichs Hof in Ekke". Früher schon wurde hier auf einer kleinen Fläche Weinbau betrieben.

^ *Von der Terrasse seines Weingutes hat Daniel Andergassen einen großartigen Blick auf seine Reben und ins Tal*
Quelle: Renate Mayr

^ *Der Barriquekeller*
Quelle: Renate Mayr

BIOWEINE

Die Böden sind perfekt für den Weinstil, den Daniel Andergassen anpeilt: „Geradlinige, frische Bioweine mit Profil, die das Terroir widerspiegeln.“ Ein steiniges Gemisch aus Lehm und skelettreichem Quarzporphyr sorgen dafür, dass die Weine weniger in die Breite gehen, aber umso mineralischer sind. Der Rest besorgt das besondere Mikroklima. Auf der Höhe von 838 Metern reifen die Trauben später und der Zucker schnellt nicht in die Höhe wie in den warmen Tallagen. „Die phenolische Reife ist schon bei niedriger Zuckergradation gegeben“, betont Daniel. Infolgedessen bleibt der Alkoholgehalt niedrig, bei allen Weinen des Weinguts liegt er unter 13,5 Volumenprozent. Vom Anbau der Weine, der Verarbeitung im Keller bis zum Verkauf bestimmt die Familie Andergassen alles selbst und direkt. „Das ist das, was die freien Weingüter ausmacht“, unterstreicht Oskar Andergassen. Dementsprechend wurden die Infrastrukturen angelegt: ein großräumiger, unterirdischer Keller, der im Herbst 2023 fertiggebaut wurde, um die Weine auf Hochegg auszubauen, abzufüllen und zu lagern.

> WIR GLAUBEN AN DAS POTENTIAL DER BURGUNDERSORTEN.
> *Daniel Andergassen*

SCHONENDE VERARBEITUNG

Nach allen Regeln der Kunst ist der Verarbeitungsraum konzipiert mit Fässern aus Beton. Die Trauben gelangen über ein Rohr von oben direkt dorthin – das Traubenmaterial wird sowohl im Keller als auch im Weinbau so schonend als möglich behandelt. Vom Verarbeitungsraum gelangt man direkt in den mit Gewölben ausgestatteten, geräumigen Barriquekeller.

Bei der Vermarktung gehen das Weingut Hochegg und der Kalterer Klosterhof getrennte Wege. „Wir peilen hier einen internationalen Markt an“, sagen Vater und Sohn unisono. Synergien schafft man beim Einsatz der Arbeitskräfte. Auf Hochegg beginnt die Weinlese später als in Kaltern, gewimmt wird auf dieser Höhe in einer knappen Zeitspanne von Ende September bis Mitte Oktober.

NEWCOMER

Noch steht Daniel in den Startlöchern. Seine Weine sind seit Anfang des Jahres mit eigenem „Hochegg“-Etikett auf dem Markt: der Weißburgunder „Enzpirg“, Jahrgang 2022, benannt nach der nahegelegenen Urzeitsiedlung, ein Rosè, Jahrgang 2022, und der Blauburgunder „Castaneo“, Jahrgang 2021. Noch abgefüllt werden muss der Chardonnay, der großes Potential verspricht. 50 Prozent der Weinreben sind Blauburgunder, der Rest Weißburgunder, Chardonnay und eine kleine Menge Riesling. Ab dem Jahrgang 2024 sind die Weine biozertifiziert. Die ersten Flaschen stehen schon griffbereit im gerade erst fertiggestellten Verkostungsraum hinter einem langen Holztisch. Das Brett stammt vom alten Stadel. In einer Nische stehen Tische und Bänke aus umliegendem Nussholz, bereit für die Verkostungen, die Daniel Andergassen auf Vormerkung ab sofort inklusive Führung im Weingut anbietet.

Alles ist jung, alles ist neu. Das Weingut kann sich allerdings jetzt schon sehen lassen mit seiner exponierten Höhenlage direkt thronend über Leifers, überragt von einem natürlichen Mischwald. Man darf gespannt sein, ob sich die Weine so entwickeln wie das einmalige Terroir rundum. ■

Renate Mayr
renate.mayr@dieweinstrasse.bz

PREISELBEERE

„MIT DER ROTEN BEERE AUS DEN BERGEN, KANN SO MANCHES GERICHT WAS BESONDERES WERDEN“

Im Tiroler Raum und somit auch bei uns in Südtirol kennt man die Preiselbeeren als *Grantn*. Man weiß zwar nicht genau, woher dieser Begriff stammt, man vermutet jedoch, dass es sich vom Lateinischen „granita“ für Krönchen ableitet. Die Beere hat im Unterschied zu der Bärentraube *(Mehlgrantn)* ein Krönchen. Der Name Preiselbeere bezieht sich wahrscheinlich auf das Abstreifen, da sich die Beeren bei der Ernte leicht vom Stängel abstreifen lassen. Der wissenschaftliche Name Vaccinium ist eine Verfälschung von „baccinium“ für Beerenstrauch.

BRAUCHTUM

Einer Legende nach erhielt die Preiselbeere das Kreuz (Krönchen) durch eine Segnung Gottes. Als der Teufel die Preiselbeere für sich haben wollte, wurde sie vorher noch mit dem Kreuz gesegnet, damit der Teufel mit ihr kein Unheil anrichten konnte. Die Preiselbeere hat in der Südtiroler Küche einen festen Platz eingenommen, vor allem als Marmelade in der Schwarzplentenen Torte und zum Kaiserschmarren, aber auch zu herzhaften Gerichten wie Wildgerichten, Blaukraut, Schnitzel oder gebackenem Käse ist sie sehr beliebt. Roh sind Preiselbeeren weniger beliebt, da sie herb-säuerlich schmecken. Auch heute noch gehört es vielfach zum jährlichen Brauch, ab Ende August sich das rote Juwel der Berge zu holen, um sich daraus die typische Grantnmarmelade zu kochen. Dass die Preiselbeere nicht nur eine vitalstoffreiche Frucht ist, sondern auch als Heilmittel bei Blasenleiden gute Dienste leistet, ist ebenfalls seit eh und je bekannt.

HEILKRAFT

Die Heilkraft der Preiselbeere befindet sind einerseits in den Beeren. Diese sind reich an Vitaminen, Mineralstoffen, Fruchtsäuren, Carotinoiden und Polyphenolen. Bei den Polyphenolen ist vor allem das OPC (oligomere Proanthocyanidine) zu nennen. Dieses ist ein starkes Antioxidans, es bindet freie Radikale und sorgt dadurch für Zellschutz. Außerdem wirkt es antibakteriell, vor allem gegen Keime in der Blase. Andererseits liefern uns auch die Blätter der Preiselbeere Heilstoffe. Sie sind in erster Linie sehr gerbstoffreich, enthalten aber auch ein besonderes Glykosid, und zwar das Arbutin. Arbutin wirkt stark antibakteriell bei Harnweginfekten. Die Knospe der Preiselbeere liefert uns in der Gemmotherapie ein wunderbares Heilmittel. Dieses wird eingesetzt bei Wechseljahrbeschwerden, Osteoporose, Darmproblematiken, Harnwegerkrankungen sowie Gelenkerkrankungen. ■

Neuerscheinung: Kräuter-Wirkstoffe
ein Buch von Sigrid Thaler Rizzolli

Infos unter:
sigrid.thaler@gmail.com
www.str-ka.it

KRÄUTERAKADEMIE
SIGRID THALER RIZZOLLI

Volksrezept

PREISELBEER-MUTTERSAFT

Zutaten:
1 kg Preiselbeeren
½ l Wasser

Preiselbeeren mit dem Wasser kurz erhitzen, bis die Beeren weich sind. Auspressen, in kleine Gläser abfüllen und einfrieren. Bei Bedarf auftauen und schluckweise über den Tag verteilt trinken. Ohne Zucker hat der Saft weitaus mehr Heilkraft, ist jedoch nicht haltbar. Der Saft ist sehr hilfreich bei Harnweg- und Darmbeschwerden.

Küchenrezept

PREISELBEERMARMELADE

Zutaten:
1 kg Preiselbeeren
450 g Zucker
120 g Rotwein
1 Stück Zimtrinde

Preiselbeeren kurz waschen, mit dem Zucker und dem Rotwein gut vermischen, ca. 3 Stunden ziehen lassen. Zimtrinde dazugeben und ca. 15 Minuten kochen, dabei öfters den Schaum abschöpfen. Zimtrinde entfernen und heiß in sterile Gläser abfüllen.

Qualität, die man schmeckt

Erfrischend anders: Der neue Südtiroler Aperitif

Was gibt es schöneres, als einen warmen Sommertag mit einem erfrischenden Aperitif ausklingen zu lassen? Regionaler Apfelcider, ausgezeichnet mit dem Qualitätszeichen Südtirol, bietet eine frische und fruchtige Alternative zu traditionellen Aperitif-Getränken. Sieben renommierte Hersteller aus Südtirol produzieren ihre einzigartige Version dieses Schaumweines auf Apfelbasis, der einen geringen Alkoholgehalt aufweist und unter strengen Qualitätskriterien hergestellt wird. Der besondere Herstellungsprozess beginnt mit dem schonenden Pressen der Äpfel, gefolgt von der Vorklärung des Saftes durch Absitzen. Anschließend erfolgt die Gärung mit speziellen Hefestämmen bei niedriger Temperatur, um die frischen Aromen zu bewahren. Die zweite Gärung, ähnlich jener der Sektproduktion, verleiht dem Cider seine charakteristische Perlage. Nach der Flaschengärung wird der Apfelcider für einige Monate gelagert. Bei der Saftherstellung kommen ausschließlich Südtiroler Äpfel aus biologischem oder integriertem Anbau zum Einsatz und auf jegliche Extraktion mit Wasser, Dampf oder Enzymen wird verzichtet. Außerdem ist die Zugabe von Fruchtkonzentraten, künstlichen Aromen oder Süßungsmitteln nicht erlaubt. Der Apfelcider mit Qualitätszeichen Südtirol steht für höchste Qualität und Regionalität und dies wird durch regelmäßige Überprüfungen von zertifizierten Kontrollstellen gewährleistet. Genießen Sie also ein Stück Südtirol in jedem Glas – erfrischend, prickelnd und einzigartig! ■

Smoking Cider

Zutaten:

4 cl	Whiskey/Rum,
3/4	Limette,
1 TL	Rohrzucker,
1,5 cl	Zuckersirup,
200 ml	Cider (mit Qualitätszeichen Südtirol)

Zubereitung:
Rum, Limette, Rohrzucker und Zuckersirup ins Ciderglas geben. Alles gut zerstampfen, mit einem Cider aufgießen und umrühren. Mit Minze garnieren.

Quelle: KSV Windsurfing

Mit Brett, Mast und Segel

VON DEN ERSTEN PIONIEREN UND DER GRÜNDUNG 1974 ÜBER INTERNATIONALE ERFOLGE UND DEM BAU DES CLUBHAUSES 1992 – DIE SEKTION WINDSURFING IM KALTERER SPORTVEREIN FEIERT IHREN 50. GEBURTSTAG. UND STARTET MIT VIEL ELAN UND FRISCHEM WIND IN DIE NÄCHSTEN JAHRE.

Wenn die Sonne im Frühjahr stärker wird und die Fahne neben der Leuchtenburg am Nachmittag horizontal steht, dann wird allen klar: Die Surfsaison beginnt. Dieser Sport ist vom Kalterer See kaum mehr wegzudenken. Mit seinem konstanten Südwind am Nachmittag, der sogenannten Ora, und den milden Temperaturen ist der See geradezu prädestiniert dafür. Viele erfolgreiche Surfer wagten hier ihre ersten Versuche. „Der Kalterer See ist eine ideale Surfschule. Gerade auf so einem kleinen Gewässer muss man taktisch klug fahren, um genügend Geschwindigkeit aufzubauen. Diese Fähigkeiten helfen auch auf größeren Gewässern", kommentiert der derzeitige Präsident des Vereins Manfred Maier. Der Verein ist der einzige Surfclub im Land und hat aktuell rund 50 Mitglieder. Dabei begann alles mit ein paar wagemutigen Kalterer Burschen und ihrer Lust, über das Wasser des Sees zu gleiten.

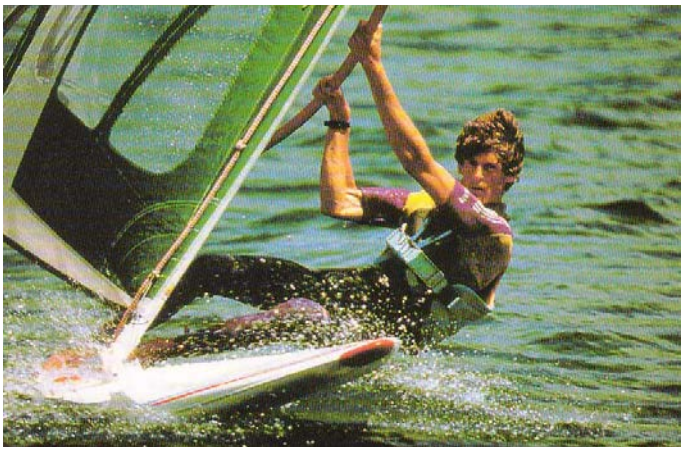
> „DER KALTERER SURFCLUB IST WIE EINE KLEINE FAMILIE."
>
> *Manfred Maier*

FASZINATION WINDSURFEN

Mit teils abenteuerlichen Konstruktionen wagten sich die ersten Pioniere rund um die Gebrüder Hans und Erich Renner schon Anfang der 70er-Jahre auf den Kalterer See. Damit waren sie europaweit Vorreiter. Kaltern gilt nicht umsonst als Wiege des Windsurfsports in Italien und ganz Europa. Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Der erste Vereinspräsident Erich Renner kürte sich in den Jahren 1975, 1976 und 1978 zum Italienmeister. Der endgültige internationale Durchbruch gelang Ende der 1970er-Jahre mit dem hochgewachsenen Kalterer Athleten Klaus Maran. Neben den Weltmeistertiteln 1979 in Mauritius, 1980 auf dem Plattensee in Ungarn und 1981 in Messina triumphierte der heutige Gastwirt bei nicht weniger als sechs Europameisterschaften und zwölf Italienmeisterschaften. Er wird zum Star in der Windglider-Szene. 1984 fuhr er als Favorit zu den Olympischen Spielen nach Los Angeles. Seine Titelambitionen wurden jedoch vom Winde verweht und es wird am Ende der 5. Platz. Klaus Maran beendete 1985 seine Karriere, doch dies tat dem Surfsport in Kaltern keinen Abbruch. Auch in den folgenden Jahrzehnten mischten die Kalterer Surfer bei nationalen und internationalen Wettkämpfen vorne mit. Namen wie Karl Anderlan, Ivo Maran, Thomas Fauster und der amtierende Präsident Manfred Maier holten immer wieder bedeutende Titel für den kleinen Verein am Kalterer See. Mit dem Kalterer Fabian Heidegger schaffte es erneut eine Zukunftshoffnung des Surfclubs mehrere internationale Erfolge einzufahren. Die Olympischen Sommerspiele in Peking 2008 werden zum Höhepunkt seiner Karriere. „Der Wettkampfsport nimmt bis heute einen wesentlichen Teil der Vereinsarbeit ein. Es muss das Ziel sein, auch in Zukunft junge Athleten an die nationale und internationale Spitze heranzuführen", so Präsident Manfred Maier.

REGES CLUBLEBEN

Ein Meilenstein in der Geschichte des Surfclubs war die Errichtung des Clubhauses am Westufer des Kalterer Sees im Jahr 1992. Es wurde schnell zum Zentrum für alle Aktivitäten der Sektion Windsurfing. Gleichzeitig ist der Kalterer See auch immer wieder



^ *Klaus Maran aus Kaltern wurde dreimal Weltmeister im Windgliden und nahm 1984 an den Olympischen Spielen in Los Angeles teil*
Quelle: KSV Windsurfing

Austragungsort für unterschiedliche Regatten, unter anderem fanden bereits Italienmeisterschaften hier statt. Mittlerweile ist die „Kaltererseе-Regatta" im Juni der jährliche Höhepunkt – Jugendliche aus ganz Norditalien nehmen daran teil.

Nach wie vor steht die Förderung der Jugend an oberster Stelle des Vereins. Regelmäßig finden ab März Trainingseinheiten für die Jugendlichen statt, die auch zu ihren Wettkämpfen im In- und Ausland begleitet werden. Mit zusätzlichen Sommerkursen für Kinder und Jugendliche will der Verein die Begeisterung für den Surfsport wecken. Die Nachfrage ist groß, das schnelle Gleiten über das Wasser fasziniert weiterhin. Dank einiger Sponsoren und dem Engagement vieler Ehrenamtlicher kann die Vereinstätigkeit aufrechterhalten werden. Besonderer Beliebtheit erfreut sich die legendäre Steg-Fete des Surfclubs am Kalterer See.

HOFFNUNG OLYMPIA

Aus den Reihen des Kalterer Surfclubs gehen immer wieder neue Nachwuchstalente hervor. Aktuell kämpfen Michael Andergassen und Alex Schettino um den Anschluss an die nationale Spitze. Mit Linda Oprandi macht eine junge Athletin auch international auf sich aufmerksam. Sie gehört zur absoluten Spitzengruppe in Italien und gilt als Nachwuchshoffnung für die Olympischen Sommerspiele 2028 in Los Angeles. Dieser Wettkampf wird in der Windsurf-Klasse „iQFOIL" ausgetragen. In dieser Disziplin scheint das Board anstatt zu schwimmen, förmlich über das Wasser zu schweben. Immer mehr Surfer versuchen sich daran auch am Kalterer See.

Gestärkt von dieser fortwährenden Faszination des Windsurfens blickt der Präsident Manfred Maier dankbar auf die letzten fünf Jahrzehnte zurück: „Anfang August wird mit allen Mitgliedern, Sponsoren und Surfbegeisterten das 50-Jahr-Jubiläum am See gefeiert. Auch einige Gründungsmitglieder von 1974 und meine drei Vorgänger werden dort sein."

Mit dem Ende des Sommers und den ersten Herbsttagen schwächt sich der Wind am See ab und es wird ruhiger rund ums Clubhaus. Doch wenn der Frühlingswind die Fahne an der Leuchtenburg wieder zum Wehen bringt, dann heißt es: „Surfbrett unter den Arm und ab zum Kalterer See!" ■

ANTON ANDERLAN
anton.anderlan@dieweinstrasse.bz

§ FÜR ALLES, WAS RECHT IST!

Der Kaufvertrag: Rechte und Pflichten

In unserer letzten Abhandlung haben wir das Kaufgeschäft in seinen Grundzügen angerissen und dessen Rechtsnatur im Allgemeinen erörtert. Nunmehr gilt es einige Besonderheiten dieses grundlegenden Rechtsinstituts zu behandeln, um das Verständnis für die jeweiligen Rechtsfolgen zu schärfen. Insbesondere ist es wichtig, genau über die Rechte aber auch Pflichten der Vertragsparteien Kenntnis zu haben. Beim Kaufvertrag handelt es sich um ein Rechtsgeschäft mit wechselseitigen Verpflichtungen. Dies bedeutet, dass den Pflichten einer Vertragspartei entgegengesetzte Pflichten der anderen Vertragspartei gegenüberstehen. In Ermangelung einer entsprechenden Regelung unter den Parteien kommt das gesetzliche Regelwerk zur Anwendung. Beginnen wir bei den Pflichten des Verkäufers. Der Gesetzgeber stellt hier auf drei grundlegende Pflichten ab. Zum einen ist der Verkäufer dazu verpflichtet dem Käufer den vereinbarten Kaufgegenstand zu übergeben oder aber, sofern die Übergabe nicht unmittelbar mit dem Abschluss des Kaufvertrages zusammenfällt, das Eigentum/Recht an der Sache vereinbarungsgemäß zu verschaffen. Der Kaufvertrag kommt rechtsgültig mit der übereinstimmenden Willenserklärung zustande, sodass der Kaufgegenstand auch erst zu einem späteren Zeitpunkt übergeben werden kann. Der Verkäufer garantiert, dass die Sache keinerlei Mängel aufweist, die sie für ihren Gebrauch ungeeignet machen. Selbiges gilt, wenn die vorhandenen Mängel den Wert der Sache mindern oder aber diese für ihren Gebrauch nicht die wesentlichen Eigenschaften besitzt. Die dritte grundlegende Pflicht des Verkäufers ist es dem Käufer gegenüber für Rechtsmängel an der Sache zu haften. Man spricht in diesem Zusammenhang von der sogenannten Eviktionshaftung. Eviktion liegt dann vor, wenn mit einer richterlichen Verfügung (Urteil) festgestellt wird, dass der Verkäufer kein Recht am übergebenen Kaufgegenstand hat, weil ihm beispielsweise die Sache nicht eigen, oder aber diese mit Rechten Dritter belastet ist. Was hingegen die grundlegenden Pflichten des Verkäufers anlangt so stellt das Gesetz unter Art. 1498 ital. ZGB vordergründig auf die Verpflichtung zur Bezahlung des Kaufpreises ab. Haben die Parteien keine anderweitige Vereinbarung getroffen, so ist der Käufer auch dazu verpflichtet die Kosten des Kaufgeschäftes zu bezahlen (Notarspesen, Gebühren, usw.). Der Kaufpreis muss zu jenem Zeitpunkt und an jenem Ort bezahlt werden, den die Parteien bestimmen. In Ermangelung einer spezifischen Regelung muss der Preis am Ort und zum Zeitpunkt der Übergabe der Sache bezahlt werden. Wurde die Kaufpreiszahlung aufgeschoben, jedoch der Ort der Bezahlung nicht festgelegt so muss diese gemäß der allgemeinen Bestimmung, wonach Geldschulden Bringschulden sind, am Domizil des Verkäufers erfolgen.

RA Dr. Lorenz Michael Baur
RA Dr. Janis Noel Tappeiner
eingetragen in der Rechtsanwaltskammer Bozen

BAUR & TAPPEINER
RECHTSANWALTSSOZIETÄT
STUDIO LEGALE ASSOCIATO
LANA – SCHLANDERS – AUER

Quelle: Standbilder aus Musikvideo

Quelle: Sophie Tappeiner

Die Stimme als Instrument

EIN LEBEN OHNE MUSIK WIRD ES FÜR DANA TEMPESTA WOHL NIE GEBEN. SEIT IHRER KINDHEIT SINGT DIE JUNGE FRAU AUS ST. PAULS UND SCHREIBT IHRE EIGENEN LIEDER. JETZT, MIT 20 JAHREN, ARBEITET SIE IMMER PROFESSIONELLER AN IHREN SONGS UND FASST MIT IHREN PRODUKTIONEN IN DER MUSIKWELT FUSS.

Dana Tempesta, die eigentlich Dana Pirone heißt, hat sich ihren Künstlernamen vor einigen Jahren zugelegt, als ihr klar wurde, dass sie als Sängerin und Songwriterin einen professionellen Weg einschlagen wollte. Der Name war in einer Familienrunde entstanden, als Dana fragte, weshalb sie denn keinen so „coolen" zweiten Namen trüge wie ihre Schwester Elisa Elektra. „Dana Tempesta", sagte ihr Vater, und die Jugendliche beschloss, ihre Musiklaufbahn unter diesem Namen weiterzuführen.

Als Kind hat Dana Tempesta in der Musikschule Keyboard, später E-Gitarre und E-Bass gelernt und Gesangsunterricht genommen. In ihrem Zimmer hat sie Texte verfasst und Melodien geschrieben. „Einfach, weil das für mich immer etwas Organisches und Natürliches war", sagt die junge Sängerin. Mit 15 Jahren hat Dana sich ihr erstes Mikrofon gekauft, ein Aufnahmeprogramm zugelegt und gleichzeitig das Gitarrenspielen erlernt. In einem Alter, in dem die meisten Jugendlichen jede freie Minute mit ihren Freunden verbringen, hat sie sich Zeit für sich genommen und mit dem Aufnehmen ihrer Lieder begonnen. Heute, im Alter von 20 Jahren produziert sie ihre eigenen Songs.

> „EIN LEBEN ALLEINE REICHT NICHT AUS, UM ALL DAS ZU MACHEN, WAS MAN MACHEN MÖCHTE."

VON AKUSTIK ZU ITALO-POP

Dana Tempesta hat eine Weile gebraucht, um ihren eigenen Stil zu finden. Bis vor wenigen Jahren sang sie auf Englisch und konzentrierte sich vor allem auf Akustikversionen. „Ich hatte die Vorstellung, dass man als Mädchen seine Stimme ganz weich darstellen muss. Dann aber bin ich ins Experimentelle gegangen und habe erkannt, dass meine Stimme keineswegs so ‚engelsmäßig' klingen muss." Sie hat angefangen, ihre Songs poppiger zu gestalten, seitdem ist ihre Stimme ihr liebstes Instrument.

Dana Tempesta singt heute auf Italienisch. „Das funktioniert für mich besser, weil ich es als poetische Sprache empfinde und mich darin viel besser ausdrücken kann", erklärt sie. In manchen ihrer Lieder verarbeitet sie persönliche Eindrücke und Gefühle, diese „melodische Kommunikation" findet sie heilend. „So wie andere Leute Tagebücher schreiben, schreibe ich Liedtexte. Wenn ich nicht gut darauf bin, höre ich bestimmte Lieder und weiß dann: ‚Eigentlich geht es mir gut, ich habe grad nur etwas Musik gebraucht!'" Manche ihrer Liedtexte hingegen sind Botschaften. Ging es früher viel um die Liebe, erzählen ihre Lieder heute immer öfter von einem selbstbestimmten Leben. „Ich möchte Menschen dazu ermutigen, das zu tun, was sie möchten. Sie sollen sich bestärkt fühlen!", erklärt Dana Tempesta.

DIE MUSIK ALS HANDWERK

Die Künstlerin ist stolz auf den Weg, den sie bereits gegangen ist. Ihr Ziel ist es, zunehmend professioneller zu arbeiten. Während sie früher zum Beispiel sieben Monate für ein Lied gebraucht hat, schreibt sie es nun in drei Stunden. „Früher dachte ich immer,

man muss nur auf die Muse warten, dann geht das von alleine“, erinnert sich Dana Tempesta. Mit der Zeit hat sie verstanden: Auch die Musik ist ein Handwerk, das man sich aneignen kann. „Die Kunst bei einem Songtext ist das, was man sagen möchte, in drei Minuten auszudrücken“, bringt sie es auf den Punkt. Stolz ist sie auch auf die Kenntnisse, die sie sich beim Produzieren angeeignet hat – auch wenn sie bis jetzt, wie sie sagt, nur einen Bruchteil dieser umfassenden Welt kennengelernt hat.

Einer ihrer größten persönlichen Erfolge ist das Musikvideo ihres Liedes „L’addio“, das sie im letzten Jahr produziert hat. Nachdem sie lange zusammen mit anderen Musikern an dieser Single gearbeitet hatte, wollte sie auch ein Video dazu drehen. Sie erinnert sich an die vielen Menschen am Set, die 18 durchgehenden Drehstunden und vor allem an das gute Gefühl am Ende des Tages, als alles ohne Schwierigkeiten abgeschlossen werden konnte. „Es war eine so große Freude, Menschen um mich zu haben, die gleich viel Lust auf die Umsetzung hatten wie ich!“, schwärmt die Künstlerin.

> „SO WIE ANDERE LEUTE TAGEBUCH SCHREIBEN, SCHREIBE ICH LIEDTEXTE.“

Manchmal hat Dana Tempesta auch Auftritte, aber zurzeit ist es eher ruhig um die Sängerin. Bevor sie ihre Musik auf Konzerten an das Publikum richtet, möchte sie ihre eigenen Songs einspielen, sodass diese auch erhältlich sind. Ihre neueste Produktion nennt sich CASH, ein deutsch-italienischer Song in Kollaboration mit Alex The Judge, zu hören auf allen Streaming-Plattformen.

EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

Wie ihr weiterer Weg aussieht, weiß sie nicht, und eigentlich ist sie froh darüber. Sie möchte sich offenlassen, wohin die Zukunft sie führt. Südtirol ist ihr sicherer Hafen. „Täglich wache ich auf und fühle mich gesegnet“, sagt Dana Tempesta. An diesem Ort sind ihre Familie, ihre Freunde und die Natur, hier kann sie zusammen mit anderen Musik machen und ihre Ideen umsetzen. Mit dem Repertoire, das sie sich zurzeit aufbaut, denkt sie aber auch daran, außerhalb Südtirols Erfahrungen zu sammeln. „Ein Leben alleine reicht nicht aus, um all das zu machen, was man machen möchte. Es gibt so viele Ideen und so viele Möglichkeiten. In diesem Leben spüre ich, dass die Musik mir so viel gibt!“, sagt die Sängerin. Ihre Musik ist längst kein Hobby mehr, vielmehr fühlt es sich für Dana Tempesta an, als würde sie sich grad ihr eigenes kleines „Business“ aufbauen. „Wenn ich die Sachen mit Herz mache und mit der richtigen Intention, werden sie mich auch dort hinbringen, wo ich sein soll. Darauf vertraue ich“, sagt sie.

Neugierig geworden? Instagram: @danatempesta, zu hören auf Spotify und YouTube. ■

Lisa Pfitscher
lisa.pfitscher@dieweinstrasse.bz

EIN KURZES EINMALEINS DER EU

Es geht wieder los – die 10. Legislaturperiode ist offiziell gestartet! Aber was jetzt?

Es heißt ja, nach der Wahl ist vor der Wahl und dementsprechend ist hier in Brüssel sehr viel passiert seit dem 9. Juni. Der Ausgang der Europawahlen hat Auswirkungen auf die Machtverhältnisse im Europaparlament und in der Europäischen Kommission – deswegen ging es heiß her bei den Verhandlungen um die sogenannten „Top Jobs“. Zu diesen gehören das Amt der Präsidentin der Europäischen Kommission (Ursula von der Leyen wurde vom Europaparlament für eine zweite Amtszeit bestätigt), das Amt des Präsidenten des Europäischen Rates (António Costa, ehemaliger Premierminister von Portugal wird auf Charles Michel folgen), das Amt des Hohen Vertreters der EU für Außen- und Sicherheitspolitik (Kaja Kallas, ehemalige Premierministerin von Estland folgt auf Josep Borrell) und das Amt der Präsidentin des Europäischen Parlaments (Roberta Metsola wurde für eine zweite Amtszeit bestätigt).

Die erste, konstituierende Sitzung des Europaparlaments fand vom 16.–19. Juli in Straßburg statt. 54 % der Abgeordneten sind neu im Parlament, und 39 % der Abgeordneten sind Frauen. Zu Beginn der zehnten Wahlperiode gibt es acht Fraktionen, 32 Abgeordnete haben sich entschieden keiner Fraktion anzugehören, das heißt sie sind fraktionslos. Das Durchschnittsalter der Abgeordneten liegt bei 50 Jahren. Lena Schilling (Grüne/EFA) aus Österreich (23 Jahre alt) ist die jüngste Abgeordnete, während Leoluca Orlando (Grüne/EFA) aus Italien (77 Jahre alt) der älteste ist.

Nach der Angelobung am Dienstagmorgen haben die neuen und wiedergewählten Europaabgeordneten auch gleich die Präsidentin des Europaparlaments bestätigt. Mit 562 zu 61 Stimmen setzte sich die amtierende Präsidentin, Roberta Metsola, von der Europäischen Volkspartei gegen die zweite Kandidatin, Irene Montero, von der Fraktion Die Linke, durch und wird nun ihre zweite Amtszeit antreten. Darüber hinaus die 14 Vizepräsident:innen und die fünf Quästor:innen bestimmt: diese bilden zusammen mit der Präsidentin das Präsidium des Parlaments. Die Vizepräsident:innen sind für den Haushaltsvoranschlags des Europaparlaments, für die Behandlung aller Fragen zu Verwaltung, Personal und Organisation, die Leitung von Plenardebatten sowie die Vertretung des Parlaments bei offiziellen Anlässen, zuständig. Die Quästor:innen kümmern sich um die Bearbeitung der Verwaltungs- und Finanzaufgaben die, die Abgeordneten direkt betreffen, und gehören dem Präsidium mit beratender Stimme an. Den Höhepunkt dieser Plenarwoche bildete die Wiederwahl der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Nach vielen Verhandlungen und durch die Unterstützung der Europäischen Volkspartei, der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten, der Fraktion Renew Europe und der Fraktion Grüne/EFA wurde sie in einer geheimen Wahl mit 401 Stimmen bestätigt.

Sophia Giovanett
Akkreditierte Parlamentarische Assistentin im Europaparlament

Die hier vertretenen Auffassungen geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt dem Standpunkt des Europäischen Parlaments.

Wer bin ich?

Bach bei Auer		lateinisch: Erde		bereit haben		1	Vorname Gionos †		Bergweiler in Salurn	Stadt an der Nagold		Südt. Autor (Joseph)		in diese, hinein		dt. Entertainer, † 2020 (Karl)	französisch: wo
	8			männlicher Verwandter						ölhaltige Südfrucht							
Zimmerwinkel		hinauf		Südt. Brot: Vinschger ...						schweiz.: Wäschekorb		Bienen		achter dt. Bundespräsident †			
inserieren							ein Indogermane		Gemüsepflanze						10		Abgesandter (franz.)
				die Erde betreffend		Futterpflanze					Abk.: Mister			französisch: Insel / Asiat			
röm. Göttin des Gerüchts			deutscher Name Attilas						antike griech. Instrumente		besitzanz. Fürwort / afr. Runddörfer					Urlärchen vom ...	
mexikan. ‚Freiheitsheld'		2				Teil der Spindel		Schiff festmachen							Abk.: unter Vorbehalt		
Kfz-K. Erlangen			lautlos		Abgaben an den Staat						11		Glied eines Spinnenbeins		Departement-Hptst. (St.-...)		
Subtraktion		Brustknochen						chem. Zeichen Gadolinium		Figur in Brechts ‚Baal'		chem. Zeichen für Eisen			französisch: auf		
	6				Primaten		See bei Aldein										
Unterlandler Politiker		Sommergetreide	9	Rufname von Capone			Tochter des Zeus / Hinweis					Fremdwortteil: alt		Abk.: United Nations			pommerisch: kleine Insel
					5			Südt. Moderator (Markus)	Jubelwelle im Stadion (La ...)		spanisch: Hafen						
				süßer Brotaufstrich		eine Sundainsel					Initialen des Malers Renoir			Insel der Zauberin Circe	Faultier / Abk.: Luftfahrtnormen		
ein Pfeifentabak	Trophäe des Deut. Filmpreises		äußere Form					7			Feinsand		jede, jeder				
				4		franz. Schriftsteller, † 1857	bayrisch: nein / latein.: Luft			Gewebe / spanisch: zwei						Fehler beim Tennis (engl.)	elektrostatische Einheit (Abk.)
inständig bitten			Abk.: gut		türkische Langhalslaute				weiblicher Artikel / dort				Abk.: Megawatt		Abk.: Neuerscheinung		
Autor (Claus)		Gehabe						Maratona dles ...									
								starker Zweig		3		weiches Baumwollmaterial					

DP-Ahead-1818-11

1	2	3	4	5

6	7	8	9	10	11

Ich wurde 1864 in Feldthurns geboren. Als Kooperator in Leifers, Neumarkt und Fersental erkannte ich die Probleme sprachlich gefährdeter Orte. 1893-99 wirkte ich als Pfarrer der deutschen Sprachinsel Lusern in Welschtirol auch für die Wirtschaft, den Bau des deutschen Kindergartens und der Volksschule; anschließend in Fennberg als Seelsorger, Chorleiter, Schulmeister, Sprachwissenschaftler, Gemeindesekretär und Gastwirt. Hier entstand 1905 mein Hauptwerk über die „zimbrische" Sprache und Volkskultur von Lusern, das für die Sprachwissenschaft heute noch gültig ist. Kaiser Franz Josef ehrte mich dafür. Für das K. K.-Kultusministerium sammelte ich 511 Volkslieder. 1935 verstarb ich in Fennberg; Straßen in Margreid, Feldthurns und ein Kultursaal in Lusern tragen meinen Namen.

Martin Schweiggl

SPIELE
ANNO DAZUMAL

NOCCIOLI

Um was ganz Besonderes geht es beim Noccioli-Spiel. Lange musste ich suchen, um jemanden zu finden, der sich mit diesem kuriosen Spiel vergnügte.

„Es war unsere Lieblingsfreizeitbeschäftigung in der Ferienkolonie. Da keine Spielsachen vorhanden waren, machten wir aus einer Not eine Tugend. Beim Essen gab es als Nachspeise meistens Obst und ganz besonders Pfirsiche. Die abgenagten Kerne legten wir in die Sonne, bis sie richtig ausgetrocknet waren und dann hatten wir unter Freunden viel Freude und Spaß. Eigentlich für uns das Wichtigste. Ganz beliebt und selten waren kleinere Noccioli. Damit erleichterte sich das Fangen mit unseren Kinderhänden. Am Strand setzten wir uns zusammen, klopfte vor uns den Sand etwas fest und los ging das Noccioli-Duell! Gefragt waren Geschicklichkeit und eine gute Augen-Hand-Koordination. Vielleicht handelte es sich hier sogar um eine kleines Puzzleteil in meinem zukünftigen Beruf als Turnlehrer“, meint Walther, Jahrgang 1958 aus Moritzing.

Ganz bescheiden sagt er mir abschließend: „An meine damaligen Geschicklichkeit würde ich wahrscheinlich nicht mehr herankommen aber das könnten wir ja ausprobieren. Komm, lass uns das angehen, ich kenne hier in der Nähe einen Pfirsichbaum.“ ■

„Eins, zwei, drei, Butter in den Brei,
Salz auf den Speck und du bist weg.“

Chrys Magic
info@magiclive.it

Spielerzahl: mindestens 2 **Alter:** ab 8 Jahre

Spielzeit: unbegrenzt

Anleitung: Ein Abzählreim bestimmt, wer das Spiel beginnt. Man wirft 5 trockene Pfirsichkerne auf einer ebenen Fläche aus. Nach freier Wahl nimmt man einen Kern und wirft ihn 30–40 cm senkrecht in die Höhe. Fast gleichzeitig ergreift man mit derselben Hand einen zweiten Kern vom Boden und fängt den herabfallenden Kern. Wir haben jetzt 2 Kerne in der Hand. Das alles passiert in Sekundenschnelle. Dasselbe wird mit den restlichen 3 am Boden liegenden Kernen gemeistert. Somit ist der erste Teil der Aufgabe erledigt.
Im 2. Teil wirft man wieder alle 5 Kerne aus, nach freier Wahl nimmt man einen, wirft ihn in die Höhe und diesmal müssen nacheinander 2 Kerne vom Boden genommen werden. Im dritten Teil 3 Kerne und im vierten Teil alle vier in einem Ruck. Beachtet dabei, dass immer nur ein Kern hochgeworfen wird. Fällt ein Kern zu Boden, darf der Gegner weiterspielen, und zwar an der Stelle, wo er vorher selbst falsch gemacht hat. Wer als Erster fünfmal alle 4 Schritte durch hat, geht als Sieger hervor.

DIE Weinstraße

ABO AKTION 2024

Werden Sie Freund, Gönner oder Unterstützer

Mit einem kleinen Jahresbeitrag können Sie unsere Zeitschrift unterstützen. Damit geben Sie uns das Gefühl, dass Ihnen „Die Weinstraße“ ans Herz gewachsen ist – und das motiviert uns, Ihre Bezirkszeitung noch besser zu machen.

Und so wird es gemacht: Ganz einfach! Bei Ihrem nächsten Besuch in der Bank oder bei der Post können Sie unsere Zeitschrift durch die Überweisung des Jahresbetrags unterstützen.

Unsere Konten:
Raiffeisen IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903
BancoPosta IBAN: IT 46 I 07601 11600 000089105530

Geben Sie bitte Namen, Abo-Nummer oder Adresse, als Einzahlungsgrund an.

FreundschaftsABO*	25,00 €
GönnerABO*	50,00 €
UnterstützerABO*	100,00 €

*Sollten Sie das Unterstützungsabo nicht einzahlen, erhalten Sie natürlich weiterhin kostenlos „Die Weinstraße“ zugestellt.

SO REDN MIR PA INS

Cäcilia Wegscheider

Preiselbeeren? *Grantn!*

Die Preiselbeeren auf der Kräuerseite haben mich an die Beeren – nicht Bären – denken lassen. *Eaper,* Erdbeeren und *Himper,* sind mundartlich leichte Happen, auch wenn man erstere besonders heute nicht mehr so wunderbar verschliffen hört. Es soll Kinder geben, die sogar schon Blaubeeren sagen, nicht einmal mehr Heidelbeeren, wenn sie *Schworzper* meinen – Sachen gibt's. Interessanter wird's bei den Brombeeren, die nennen sich gleich wie die Maulbeeren *Muurn.* Versteckt sich natürlich das lateinische mōru(m) 'Frucht des Maulbeerbaums' dahinter. Auch die Preiselbeeren, die *Grantn* lassen in ihrer mundartlichen Form einen romanischen Hintergrund erkennen, vermutlich sind sie auf lateinisches granita 'Körnchen' zurückführen. Sauer macht lustig, von wegen: ironischerweise decken sich die *Grantn* mit *grantig,* andernorts sogar mit *grenggen* oder *granggeln.* Alles nur Zufall? Übrigens die Preiselbeeren selbst sollen sich nach der Pflückweise mit dem russisch-kirchenslawisch (o) brusiti 'abstreichen' vergleichen lassen. Entlehnt wurde das Wort wohl aus dem obersorbischen *bruslica.* Fehlt uns noch eine Beere? Ja, genau die *Ribisln,* die Johannisbeeren (nach dem Reifedatum um den 24. Juni) gebildet zu botanischem Latein Ribes und dies nach mittellateinisch ribes für eine Art Rhabarber, später auf die Johannisbeere übertragen. Der mittelateinische Name ist entlehnt aus arabischem Persisch rībās für eine Rhabarberart. Beeren – oder Bären? – kommen anscheinend ganz schön weit herum.

Quelle: EOS_Florian Andergassen

FLURNAMEN

Von Wein zu Wein? Eppaner Flurnamen

Cäcilia Wegscheider

Eppans Flurnamen sind natürlich viel mehr als nur Weinetiketten, auch wenn man bei Namen wie *Gschleier, Lafòa* oder *Plattenriegl* – pardon Platt&Riegl – eher an bekannte Überetscher Weine denken wird als an einstige Burganlagen, Wolfsgruben oder an von Felsplatten charakterisierten ehemaligen verwaltungstechnischen Einteilungen der Gemeinde. Nichtsdestotrotz Eppans „Gründervater" selbst, Appius, prangt auf einer Weinflasche. Dass die Römer den rätischen Wein gelobt haben sollen, mag angesichts der von romanischen Flurnamen durchsetzten Lagen der Eppaner Weinberge etwas Ungläubigkeit hervorrufen. Jedenfalls umsonst hat es den Missius – Missian – und den Cornelius – Girlan, mundartlich *Giirl* – nicht hierher verschlagen. Die römischen sogenannten Prädialnamen braucht man Eppanern nicht erklären.

Jedenfalls haben sie ganz schön was hinterlassen: *Goggenoa, Dous, Pinoa, Pranzoll, Tritsch, Tschiggot, Magrëll, Madous, Furgglau, Gfoa, Lafrei....* zwischen Gaid im Norden bis Montiggl im Süden überschlagen sich die romanische Flurbezeichnungen, Namen wie Poesie! *Perg, Oach* oder *Unterroan* nehmen sich, da sich ihre Bedeutung eher ergibt, prosaischer aus, aber wie *Kreit,* ein zusammengezogenes heutiges „Geraute" und *Puit,* das ein germanisches *biwentia „rings Umwundenes" ansetzt, geben sie wichtige Auskunft über frühere siedlungsgeschichtliche, geomorphologische und administrative Gegebenheiten.

PRÄHISTORISCHE STÄTTEN

Siedlungsgeschichtlich auch noch interessant: das *Purgstållegg* an der nördlichen Gemeindegrenze, die *Wållpurg* an der südlichen nahe der Radiostation, es gibt noch älteres als die romanischen Weinlagen. Diesen Orten hängt heute, da sie vielerorts nicht mehr als ein Steinerhaufen sind, immer auch etwas Verwunschenes an. Überhaupt wimmelt es im Montiggler Wald von sagenumwobenen und geheimnisvollen Plätzen. Der *Wildmånnpichl,* das *Nërggeleschlëssl* auf dem *Jognpichl* (in amtlicher Verwendung Jobenbühel), *Tuiflsitz* und *Prëidigtstuahl* – besondere Felsformationen verlangen höllische und himmlische Metaphern. Fortzusetzen auf der Bergseite, *Tuiflsessel, Tuiflsmauer* und *Rittstoan,* ungewöhnliche geomorphologische Gegebenheiten erfordern ungewöhnliche Vergleiche.

APROPOS STEINERHAUFEN

Der beeindruckende die Berglandschaft beherrschende *Gåntkoufl,* der sich als Eckgipfel der Mendel über Eppan erhebt, und der Eppaner Ortsteil Gand mögen zwar geografisch nicht unbedingt als zusammengehörig empfunden werden. Sie sind in dem Sinne auch nicht prähistorisch, trotzdem gehören sie wie die Appellative *Larch, Zirm oder Gams* zu den sogenannten alpinen Reliktwörtern vor-alpenindogermanischer Sprachschichten, also sind so ziemlich das Älteste, was sich in der Gegend finden lässt. Das vorrömische Reliktwort ist uns in der Bedeutung 'Geröllhalde, Steingeröll' erhalten, das Bergsturzgelände zog sich an der gesamten Flanke des Mendelzuges entlang. Gandig, oder? ■

LITERATUR AUS DEM BEZIRK

Die kleine Pension am Kalterer See

VON SARA PEPE

Lisa Pfitscher

Die 14-jährige Rosina verlässt in den 60er-Jahren ihr Zuhause, um bei Verwandten in Kaltern zu leben und zu arbeiten. Der jungen Frau fällt die Umstellung nicht leicht. Als sie nach einiger Zeit endlich beginnt, neue Freundschaften zu knüpfen, erhält sie eine Nachricht aus der Heimat, die ihr den Boden unter den Füßen wegzieht. Gleichzeitig bahnt sich eine zarte Liebesgeschichte mit dem charmanten Sepp an. Gemeinsam verfolgen die beiden den Traum, eine Frühstückspension am Kalterer See zu eröffnen. Doch der große Bau der Pension und der Alltag sind für das junge Paar eine große Herausforderung. Mehr als einmal zweifelt Rosina an ihren Entscheidungen …

(Auszug aus dem Klappentext)

3 Fragen an die Autorin

***Die Weinstraße:* In Ihrem Roman haben Sie ein wichtiges Stück Zeitgeschichte aufgegriffen: die Anfänge des Tourismus. Weshalb?**

Sara Pepe: Meine Großmutter führte selbst in den 70er-Jahren eine Pension in Kaltern. Meine Mutter hat mir oft davon erzählt, wie es war, Tür an Tür mit den Gästen zu leben, dass es schwierig und gleichzeitig oft lustig war. Da ich selbst im Kaltern aufgewachsen bin, lag dieses Thema für ein Buch nahe. Zudem habe ich die Hotelfachschule in Meran abgeschlossen und einige Jahre in der Hotellerie gearbeitet, weshalb ich aus meinem Erfahrungsschatz schöpfen kann.

Woher stammen die Geschichtsfragmente, die Sie in Ihre Geschichte einfließen lassen?

In der Fraktion Sankt Josef am See hat sich der Tourismus langsamer entwickelt als im Dorfzentrum, deshalb waren meine Recherchemöglichkeiten eingeschränkt. Neben meiner Mutter habe ich einige Freundinnen von ihr befragt, eine Arbeitskollegin hat ihre Großmutter für mich interviewt und die Infos an mich weitergegeben. Außerdem habe ich mich an den Gegebenheiten im Buch „Kaltern. Gestern. Heute – 100 Jahre Tourismus in Kaltern am See“ orientiert.

Was hat Sie dazu bewogen, die Geschichte aus der Perspektive der jungen Rosina zu erzählen?

Da ihr vieles in Kaltern fremd war, hat sie den Leser mit auf ihre Reise genommen, das Dorf aus ihren Augen kennengelernt und sich über bestimmte Sonderlichkeiten der Kalterer Bürger gewundert. Der Blick von außen war notwendig, damit sich die Leser mit der Geschichte identifizieren können. Leider wurde die harte Arbeit der Frau oft verschwiegen und für selbstverständlich gehalten. Sie mussten zurückstecken, schweigen und sich den Männern fügen. Die Recherche hat mich in eine vergangene Welt eintauchen lassen, die nicht 100 Jahre, sondern nur Jahrzehnte zurückliegt. ■

WIRTSCHAFTSEXPERTE

Dr. Fabian Fischnaller

Einheitssteuer bei Unternehmen als Mieter

Letzthin hat der Kassationsgerichtshof entschieden, dass die Einheitssteuer, die sogenannte „cedolare secca“, auf vermietete Wohnungen auch dann vom Vermieter angewandt werden kann, wenn der Mieter ein Unternehmen oder Freiberufler ist (Urteil Nr. 12395 vom 7.5.2024). Voraussetzung bleibt weiterhin, dass das Mietobjekt zu Wohnzwecken genutzt werden muss.

Die Richter widersprechen damit der langjährigen Auffassung der Agentur der Einnahmen, nach welcher beide Vertragsparteien nicht im Rahmen einer gewerblichen Tätigkeit auftreten dürfen. Dem Wortlaut des Gesetzes nach ist diese Voraussetzung aber nur für den Vermieter nötig, und in der Praxis haben viele Vermieter aufgrund dieser Auslegung und der damit potentiell verbundenen steuerlichen Problematiken auf die Einheitssteuer verzichtet. Die Begünstigung zielt unter anderem darauf ab, das Wohnungsangebot zu erweitern, und diesbezüglich können auch Unternehmen Wohnraumbedarf, bspw. für Mitarbeiter, haben. Nach dem Urteil bleibt abzuwarten, wie die Agentur der Einnahmen konkret reagiert. Es ist zu hoffen, dass derzeit laufende Streitfälle eingestellt werden und der elektronische Vordruck zur Registrierung der Mietverträge angepasst wird.

Pinter — Chelodi Marcolens
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Arbeitsberater
Tel. 0471 820 218 | f.fischnaller@unterco.it

Hanna Battisti

Eppan

Die gebürtige Kaltererin hat nach dem Philosophiedoktorat bei führenden internationalen Lehrern künstlerische Fotografie studiert. Während die klassische Fotografie Motive ins beste Licht setzt, benützt die künstlerische die Kamera als Medium, um eine kreative Idee, Philosophie, Wertehaltung visuell umzusetzen. Sie schafft dabei mit aufwendigen Kompositionen, gezielter Inszenierung, Lichtführung, Bildbearbeitung eine neue Realität, um unterschiedliche Dimensionen des Erlebens anzusprechen. Battisti lehrt Kunstdidaktik an der Universität, stellt zahlreich aus und publiziert Kunstbücher und -editionen. Diese Bilder aus ihrem Band „Natura viva“ – angeregt von barocken Speisenarrangement-Stillleben „Natura morta“ – eröffnen mit aufgefundenem Kleingetier einen lebendigen, wechselseitigen Prozess für neue Sichtweisen und Geschichten. Mehr über ihre Fotoprojekte, Bildbände, Kunsttherapie-Workshops unter www.hannabattisti.it
Martin Schweiggl

Kleinanzeiger

VERSCHIEDENES

- Verkaufe originale **Überetscher Tracht,** weiblich und männlich. Tel. 342 004 0869
- **Weißer Kindercomputerschreibtisch** mit verstellbarem Hocker und Stehlampe, sehr günstig zu verkaufen, Preisangebot dem Käufer überlassen. Tel. 339 865 5534
- **Verkaufe Fahrradständer** aus Waschbeton, **mobiles Arbeitsgerüst** und eine **Garderobe** aus Holz, Tel. 333 378 5934
- Verkaufe **hochwertiges Campingzubehör,** großen ovalen Tisch mit 4 Stühlen, Campingliege extra hoch, extra lang, Sunblocker und Seitenteile für Camperveranda. Tel. 335 617 6569
- Verkaufe **Luftkühler** Klarstein Maxfresh, 3mal gebraucht, Neupreis 219 Euro, Verkaufspreis 100 Euro, Tel. 335 617 6569
- **Suche Mitfahrgelegenheit von Kaltern nach Meran** Zentrum, evtl. auch zurück, mehrmals wöchentlich, Kostenbeteiligung. Tel. 328 7024711
- **Alte Motorräder,** Vespa, Fantic, Ciao, Bravo zu kaufen gesucht, Tel. 338 627 7044
- **Hochbett aus Massivholz,** auf Maß, mit sehr viel Stauraum, insgesamt 12 große Schubladen unter dem Bett integriert, in Eppan abzugeben. Auf Wunsch werden Fotos und die Maße zugeschickt. Tel. 331 476 5156

IMMOBILIEN

- **Garage** für ein Fahrzeug ganzjährig zu vermieten, Laag/Neumarkt, Tel. 339 865 5534

Junger fleißiger einheimischer Maler bietet Malerarbeiten zu fairem Fixpreis an.
Malerbetrieb Risser Lukas
Tel. 329 9340044

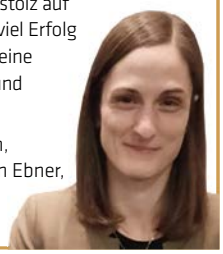
Herzlichen Glückwunsch!

Liebe Petra,
zielstrebig, fleißig, klug und mit viel Freude an deinem Beruf hast du die Prüfung zur

Fachärztin für Innere Medizin

bestanden. Wir sind so stolz auf dich und wünschen dir viel Erfolg und Begeisterung für deine künftigen beruflichen und privaten Pläne.

Deine Familie in Aldein, Marianna und Christian Ebner, Johannes mit Carmen



Kaltern: 2-Zimmerwohnung und Reihenhaus zu verkaufen
RSIMMO
info@rsimmo.it
Tel. 335 6933174

Wohnungen aller Art im Überetsch zu kaufen gesucht
RSIMMO
info@rsimmo.it
Tel. 335 6933174

immertop.it
★ ★ ★ ★ ★
Moser. Das Autohaus

Auer: Herrschaftliches Wohnen in einzigartiger Villa aus dem 19. Jh.
3 Zimmer | ca. 200 m² VKF | € auf Anfrage
Energieklasse D
bozen@von-poll.com
T +39 0471 20 90 20
www.von-poll.com
VP VON POLL REAL ESTATE

Textanzeigen im Kleinanzeiger
Private Textanzeigen sind für alle Leser kostenlos.
Pro Ausgabe sind maximal drei Textanzeigen möglich.

Gewerbliche Anzeigen inklusive Immobilienmarkt:
bis zu 90 Anschläge inkl. Leerzeichen 22 € zzgl. 22 % MwSt.
bis zu 180 Anschläge inkl. Leerzeichen 44 € zzgl. 22 % MwSt.
bis zu 270 Anschläge inkl. Leerzeichen 66 € zzgl. 22 % MwSt.

Schicken Sie uns Ihre Anzeige: kleinanzeigen@dieweinstrasse.bz

Die nächste Ausgabe der Weinstraße erscheint um den 2. September

Spezialthema: „Wohnen und Einrichten“
Anzeigenschluss: 20.08.2024

Infos und Anzeigenreservierungen:
Melanie Feichter
T 0471 051 260, M 320 035 0645
werbung@dieweinstrasse.bz

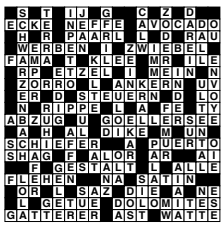
Die Weinstraße kostenfrei erhalten:
Tel. 0471 051 260
adressen@dieweinstrasse.bz

Bezirkszeitschrift „Die Weinstraße“
Ahead GmbH, Wiesenbachweg 3/1, 39057 Eppan
Tel. 0471 051 260, info@dieweinstrasse.bz
Raiffeisenkasse Überetsch
IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903

Impressum:
Auflage: 15.000
Verteilergebiet: Aldein, Altrei, Auer, Andrian, Branzoll, Burgstall, Eppan, Gargazon, Kaltern, Kurtatsch, Kurtinig, Lana, Nals, Margreid, Montan, Neumarkt, Pfatten, Salurn, Siebeneich, Terlan, Tramin, Truden, Vilpian
Rechtssitz: Galileo-Galilei-Str. 2/E, 39100 Bozen
Presserechtlich verantwortliche Direktorin:
Maria Pichler
Chefredakteurin: Astrid Kircher
Lektorin: Cäcilia Wegscheider
Coverfoto: Ahead GmbH
Druck: Fotolito Varesco - Auer

Alfred Donà (AD) » alfred.dona@dieweinstrasse.bz
Anton Anderlan (AA) » anton.anderlan@dieweinstrasse.bz
Astrid Kircher (AK) » astrid.kircher@dieweinstrasse.bz
Barbara Franzelin (BF) » barbara.franzelin@dieweinstrasse.bz
Carmen Kollmann (CK) » carmen.kollmann@dieweinstrasse.bz
Cäcilia Wegscheider (CW) » caecilia.wegscheider@dieweinstrasse.bz
David Mottes (DM) » david.mottes@dieweinstrasse.bz
Edith Runer (ER) » edith.runer@dieweinstrasse.bz
Gotthard Andergassen (GA) » gotthard.andergassen@dieweinstrasse.bz
Greta Klotz (GK) » greta.klotz@dieweinstrasse.bz
Lisa Pfitscher (LP) » lisa.pfitscher@dieweinstrasse.bz
Nils Werner (NW) » nils.werner@dieweinstrasse.bz
Maria Pichler (MP) » maria.pichler@dieweinstrasse.bz
Martin Schweiggl (MS) » martin.schweiggl@dieweinstrasse.bz
Petra Fröhlich (FP) » petra.froehlich@dieweinstrasse.bz
Philipp Ferrara (PF) philipp.ferrara@dieweinstrasse.bz
Renate Mayr (RM) » renate.mayr@dieweinstrasse.bz
Sabine Kaufmann (SK) » sabine.kaufmann@dieweinstrasse.bz
Sarah Meraner (SM) » sarah.meraner@dieweinstrasse.bz

Die mit PR gekennzeichneten Beiträge sind bezahlte Informationen, deren Inhalt nicht von der Redaktion bestimmt wird.



JOSEF BACHER

Eintragungsnummer ROC: 11168, Eintragungsnummer Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003 - Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichte Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Einst an der Weinstraße

Gotthard Andergassen

- Gnädigste, wenn Sie mich erhören, werde ich Sie nie verlassen!
- Aber das ist es ja, was mich abschreckt.

Quelle: Wochenschrift „Die Bombe" vom 01.05.1924

PORTIUNKULA-ABLASS

1. und 2. August 1924 - Dieser kann entweder vom Freitagmittag bis Samstag Mitternacht oder von Samstagmittag bis Sonntag Mitternacht so oft gewonnen werden, als man nach Empfang der heiligen Sakramente der Buße und der Kommunion eine öffentliche Kirche besucht und dort nach Meinung des Heiligen Vaters betet. Der Ablass kann den armen Seelen im Fegefeuer fürbittweise zugewendet werden.

Der Landsmann vom 02.08.1924

KIRCHTAG ÜBER KIRCHTAG

Neumarkt, 28. August 1922 - Gegenwärtig haben wir Kirchtag über Kirchtag. Nachdem es am Gschnoner Kirchtag lustig zugegangen ist, war gestern Kirchtag in Montan und auf dem Joch. Nach altem Brauch gilt bei uns der Bartholomä-Tag als Feiertag und alles, was gehen kann, scheut nicht den beschwerlichen Weg, um in Montan den Gottesdienst zu besuchen.

Der Tiroler von 1922

SCHOKOLADE: TRANK FÜR SCHWEINE

Tagesneuigkeit - Ein seltsames Jubiläum kann die Welt jetzt feiern. Seit 400 Jahren ist die Schokolade in den Kulturländern als Genussmittel verbreitet. Heute, wo dieser zugleich nahrhafte wie schmackhafte Leckerbissen den Siegeszug durch die Welt angetreten hat, versteht man nicht mehr, dass die Schokolade der mexikanischen Ureinwohner von den Europäern in der ersten Zeit als etwas Abscheuliches empfunden wurde. Jedenfalls wagte noch im 16. Jahrhundert der venezianische Feinschmecker Benponi, die Schokolade als einen Trank für Schweine zu benennen.

Der Landsmann vom 01.08.1924

MÜTZEN NACH ITALIENISCHEM MUSTER

Kaltern, 23. August 1924 - Nun ist auch unsere Freiwillige Feuerwehr und die Bürgerkapelle, welche zugleich auch Feuerwehrkapelle ist, mit der vorgeschriebenen Kopfbedeckung ausgerüstet. Die früheren Mützen wurden eingezogen. Für diese beiden Körperschaften mussten 280 Mützen von der hiesigen Gemeinde bestellt werden.

Der Landsmann vom 23.08.1924

800 AUTOMOBILE PASSIERTEN BOZEN

Bozen, August 1924 - Am Sonntag, 17. August, passierten 800 Automobile die Stadt. Den ganzen Tag hörte man in den Straßen nichts als das Rattern der Motore und die ohrenbetäubenden Töne der Autohupen. Wie glücklich sind doch die Bergbewohner und Sommerfrischler gegenüber den Städtern! Die haben die klare, gesunde Luft, wir Städter dagegen dürfen den Benzingestank und den Straßenstaub schlucken!

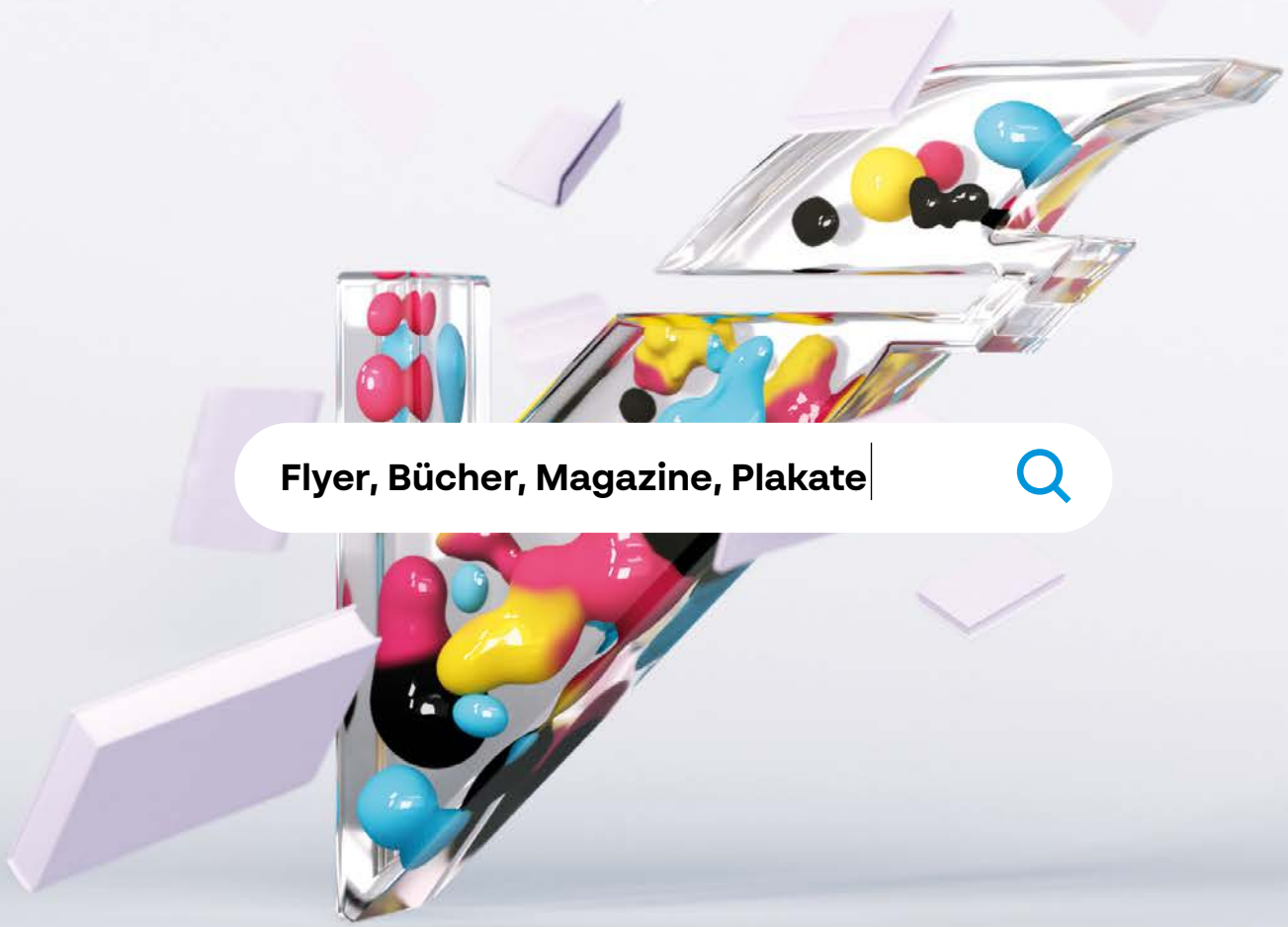
Der Landsmann von 1924

AUFSEHENERREGENDE VERHAFTUNG

Tramin, 9. August 1924 - Der Verwalter des hiesigen Konsumvereins, Herr P., gebürtig aus Oberösterreich, hatte sich im Verlauf seiner dreijährigen Berufstätigkeit namhafter Unterschlagungen schuldig gemacht. P. war ein ausnehmend tüchtiger Geschäftsmann, der umfassende Warenkenntnisse besaß, großen Fleiß und Eifer entwickelte, aber verhältnismäßig zu schlecht bezahlt worden war.

Der Landsmann vom 11.08.1924

Entdecken Sie unsere Vielfalt an **Druckprodukten!**



Ihre All-in-one Druckerei in Südtirol

Druckberatung und Gestaltung

Große Produktauswahl

High-Quality-Druck

Express-Lieferung

Bestellen Sie jetzt Ihr individuelles Druckprodukt, das Ihre Botschaft hervorragend vermittelt. Wir bieten unschlagbare Preise, erstklassige Qualität und schnelle Lieferung. Entdecken Sie unsere Druckprodukt-Vielfalt auf:

varesco.it

FOTOLITOVARESCO

MEHRTAGESFAHRTEN:

25.08. – 30.08.2024	Insel Rügen mit Störtebeker Festpiele
14.09. – 16.09.2024	Cinque Terre
18.09. – 21.09.2024	Jeruzalem – die slowenische Weinstraße
20.09. – 22.09.2024	Côte d' Azur – Monte Carlo, Nizza, Menton
25.09. – 29.09.2024	Wanderreise Hohe Tatra
28.09. – 04.10.2024	Costa Brava – wilde Küste Spaniens
09.10. – 13.10.2024	Nationalparks Kroatiens
11.10. – 13.10.2024	Glacier Express
16.10. – 20.10.2024	Amalfitanische Küste
22.10. – 27.10.2024	Korsika – Wander- und Kulturreise
28.10. – 30.10.2024	Genuss in der Toskana
28.10. – 31.10.2024	Disneyland Paris
02.11. – 07.11.2024	Vielseitiges Ungarn
05.11. – 09.11.2024	Wellness Portorož
07.11. – 10.11.2024	Côte d'Azur – Monte Carlo, Nizza, Cannes
10.11. – 13.11.2024	Städtereise Rom
13.11. – 16.11.2024	Genussreise Piemont
15.11. – 17.11.2024	Volksfest der Oberkrainer in Bled
22.11. – 24.11.2024	Saisonabschluss in Lovran
29.11. – 01.12.2024	Advent in Slowenien

TAGESFAHRTEN:

10.08.2024	Arena di Verona – AIDA
15.08.2024	Achensee und Swarovskiwelten
18.08.2024	Nostalgiezug Davos
24.08.2024	Großglockner
31.08.2024	Cinderella das Musical in Füssen
01.09.2024	Königssee
08.09.2024	Insel Mainau zur Dahlienblüte
14.09.2024	Einsiedeln in der Schweiz
15.09.2024	Zugspitze
22.09.2024	Castel Beseno und Caldonazzosee

FLUGREISEN:

27.09. – 04.10.2024	Wanderreise Chalkidiki
27.11. – 30.11.2024	Magisches Marrakesch
30.12. – 11.01.2025	Silvester in Namibia

BADE-FERIEN

AN DER ADRIA

Zusatztermine

25.08.-01.09.2024

01.09.-08.09.2024

REISEBÜRO MARTIN Reisen

Reisebüro & Busunternehmen Martin Plattner

39011 **LANA** - Hofmann Platz 4 - Tel. 0473 56 30 71 - Fax 0473 56 39 88 - info@martinreisen.com - www.martinreisen.com